

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt der Landesbauernschaft Baden. 1935-1944 1940**

2 (13.1.1940)

# Wochenblatt

## der Landesbauernschaft Baden

Schriftleitung: Karlsruhe, Belierheimer Allee 16, Fernruf 8280. — Unverlangte Manuskripte werden nur bei Rücksicht zurückgeliefert. Der Abdruck sämtlicher Artikel ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. — Anzeigenannahme: Karlsruhe, Göttinger Straße 12, Fernruf 4082. Zuschriften nur nach Karlsruhe, Postfach 187. Anzeigenschluß: Montag mittags. Das Wochenblatt erscheint jeden Samstag.



Verlag: Reichsnährstand Verlags-Ges. m. b. H., Zweigniederlassung Baden, Karlsruhe, Fernruf 4082/83. Bezugspreis monatlich 60 Pf. frei Haus (einmal 6,14 Pf. Postleitungsgebühr und 6 Pf. Zustellgebühr). Bezugsabbestellung muß durch den Besteller schriftl. beim Verlag zum Vierteljahresende, auch bis spät am 20. des letzten Quartalsmonats erfolgen. Alle Zahlungen an Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 18630 od. an die Bad. Landw.-Bank Karlsruhe.

Folge 2, 108. Jahrgang

Karlsruhe, 13. Januar 1940

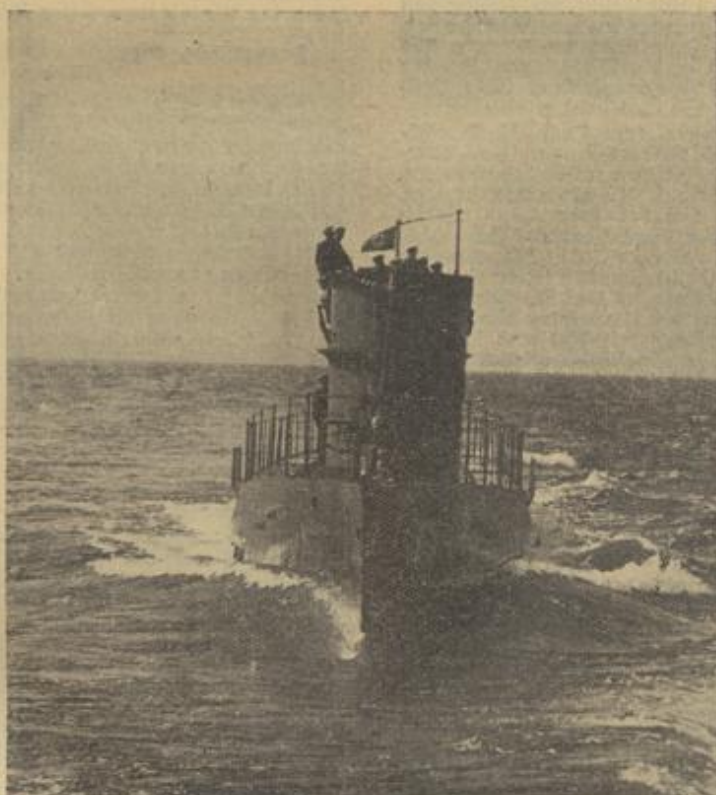
### Gold oder Blut

Wer die Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa mit wachen Augen verfolgt hat, besonders seit 1933, und wer sich trotz der geschickten Tarnung aller im Spiel stehenden Kräfte einen nüchternen und klaren Blick bewahrt, den konnte die britische Kriegserklärung vom 3. September 1939 nicht überraschen. Wo auch immer in Europa ein Volk erstarbte und sich aufschickte, über den Weg einer Vereinigung von europäischen Problemen die Voraussetzungen für eine totale Zusammenarbeit und eine geordnete Wirtschaft zu schaffen, bekam die harte Gegnerin Englands zu spüren. Unter Ausnutzung seiner Anfechtung hat England von jeher aus der Uneinigkeit Europas Profit geschlagen. Es gibt kaum einen Krieg auf unserem von Kriegen so oft heimgesuchten Erdteil, zu dem britischer Konkurrenzneid nicht die Saat gelegt hat. Die Ueberheblichkeit ist für Engländer typisch, mit der sich britische Regierungen Schiedsrichterrechte bei der Lösung aller europäischen Fragen anmaßten. Die Methoden, mit denen England dabei vorana, waren immer die gleichen.

Das Geheimnis der erfolgreichen britischen „Staatskunst“ lag in der geschickten Wahrung eines größtmöglichen „Gleichgewichts der Kräfte“. England sah immer in jedem Staat, der aus sich heraus erstarbte und dieses Gleichgewicht zu sprengen drohte, seinen „natürlichen“ Gegner. Aus Furcht um Englands Vormachtstellung schürten und heizten britische Mächten solange, bis sich Dumme fanden, die für England die Kaskaden aus dem Feuer holten. Während Englands Verbündete den zweifelhaften Vorzug hatten, mit der Waffe in der Hand und mit dem eigenen Blut die Aktivitäten auszutragen, in die sie England gebracht hatte, und dabei nicht selten in sinnlosen Kriegen verbluteten, beschränkte sich England fast immer auf die Führung eines verhältnis-

mäßig ungefährlichen Wirtschaftskrieges. Bei diesen wirtschaftlichen Vernichtungsfeldzügen setzte sich das Volk der Händler und Krämer jenseits des Kanals strupellos über alle Gesetze der Menschlichkeit hinweg und scheute bei Verfolgung seiner imperialistischen Ziele nie davor zurück, selbst wehrlose Frauen, Kinder und Greise dem Hungertode anzuliefern. Nie wird Deutschland die Hunderttausende seines eigenen Volkes vergessen, die so im Weltkrieg und auch noch Jahre nachher Opfer britischer Hungerkriegsführung wurden. 750 000 deutsche Kinder, Frauen und Greise waren die Opfer der brutalen und feigen britischen Blockade. Ihr Tod, der nie vergessen wird, schreit nach Sühne, und das Opfer dieser Toten wurde zum Vermächtnis der nationalsozialistischen Bewegung.

Um eine Wiederholung der Katastrophe von 1918 für alle Zeiten unmöglich zu machen, stellte das nationalsozialistische Regime die Rettung des deutschen Bauerntums und die Stärkung der eigenen Ernährungsbasis bewußt an die Spitze seiner planmäßigen Aufbauarbeit. In zwei gewaltigen Vierjahresplänen, vor allem aber in den fünf erfolgreichen Offensiven der 1934 in Angriff genommenen Erzeugungs-schlacht, hat das deutsche Volk, sich besinnend auf seine geistigen und materiellen Kräfte, keine Rohstoff- und Ernährungsbasis so gewaltig erweitert und ausgebaut, daß heute eine Bedrohung des Reiches von dieser Seite her niemals wieder möglich sein wird. Damit hat das nationalsozialistische Regime erstmalig in der deutschen Geschichte Vorkehrungen getroffen, die die britischen Kriegstreiber jetzt um den Erfolg ihrer alten und billigen Taktik bringen. Mögen die verdammten Heber in London auch die seit 1933 in Deutschland vorangehende Wandlung noch nicht erkennen, in absehbarer Zeit werden sie — das können wir ihnen schon jetzt versichern — ihre Ohnmacht einsehen müssen.



Die U-Bootwaffe, ein Bundesgenosse des deutschen Bauern im Kampf gegen die Aushungerung

In den wenigen Wochen, die seit Kriegsausbruch veraangen sind, hat der britische Größenwahnsinn schon schwere Schläge einstecken müssen. Die britischen Lügen von der Verteidigung der bedrohten Freiheit der Völker, der Menschlichkeit und des wahren Friedens ziehen nicht mehr. Die nationalsozialistische Aufklärungsarbeit hat den britischen Lügner den Wind aus den Segeln genommen. Die neutrale Welt wird sehr bald einsehen müssen, auf welcher Seite in diesem Entscheidungskampf zwischen Gold und Blut, zwischen dem Profitgier und gesundem Lebenswillen das Recht und die Zukunft steht. Die so fromm scheinende Lüge von der gütigen Hilfe für die Kleinen, in ihrem Bestand angeht bedrohten Staaten ist zerplatzt, und die Völker Europas werden die Verlogenheit der demokratischen Friedensapostel, die Europa dennoch und gerade deshalb den Krieg brachten, erkennen und durchschauen lernen. Es geht England — das Lehrte der Verrat an Polen — in diesem Kampf nicht um die Erhaltung „garantierter“ Kleinstaaten, sondern ausschließlich um die Durchsetzung seiner imperialistischen Machtansprüche und die Verhinderung einer Neuordnung Europas.

Die von England wider alles Recht gegen Gesamt-Europa verhängte Blockade läßt allen Völkern ein Licht aufgehen über die bisher geschickt getarnten wahren Absichten der britisch-jüdischen Plutokratie. Europa soll praktisch ein englisches Dominium werden. Das beweisen die rigorosen Blockademassnahmen, die Großbritannien auch gegen die neutralen Staaten trifft. An ihrem eigenen Schicksal erkennen jetzt die neutralen Länder, welchen Irrtum sie begingen, daß sie sich blind der Gnade Englands anvertrauten und, die deutschen Warnungen überhörend, in liberalistischer Verblendung die Stärkung ihrer natürlichen Lebensgrundlagen vergaßen. Heute, da sich England selbst am nächsten steht und den berechtigten Forderungen und Protesten der am Lebensnerv getroffenen kleinen Staaten auf einmal kein Gehör mehr schenkt, drohen die Volkswirtschaften zusammenzubrechen, die nicht auf der Grundlage einer gesicherten Ernährung aufgebaut sind. Die fürchterlichen Auswirkungen der britischen Blockade, die sich in dem Durcheinander aller Volkswirtschaften wieder spiegeln, wären diesen Völkern erspart geblieben, wenn sie sich noch deutschem Vorbild rechtzeitig gegen jede britische Bevormundung gewehrt hätten. Statt ihre Volkswirtschaften zur rechten Zeit noch auf die Erzeugungskraft des eigenen Bodens umzustellen, bezogen sie sich um des augenblicklichen Vorteils willen in die Knechtschaft der britischen Goldmagnaten, die heute das Klagen und das Elend jener negierten Millionen kalt läßt.

Der Glaube der Kleinstaaten an die „gerechte“ Vertretung ihrer Interessen durch England hat sich auch in diesem Kriege als eine gefährliche Illusion erwiesen. Noch verlor die britische Propaganda, Deutschland als den Schuldigen ihrer derzeitigen Notie hinzustellen. Die Stimme der Einsicht aber, die in den neutralen Staaten zur Abkehr von den alten liberalistischen Wirtschaftsmethoden und damit zur Abkehr von England rufen, werden von Tag zu Tag lauter. Sie werden, noch ehe es zu spät ist, die Völker zum Erwachen bringen und eine so durchgreifende Umstellung in die Wege leiten, daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem Großbritanniens letzte Position in Europa gefallen ist.

Der britischen Lügenpropaganda zum Trost ist Deutschland heute sogar in der Zeit des Krieges bereit, seine Wirtschaftsbeziehungen zu allen Nachbarstaaten weiter auszubauen. Der verstärkte Wirtschaftsaustausch mit den nordischen Staaten, dem Baltikum, der Sowjetunion und den vorwiegend agrarischen Staaten Südosteuropas ist der Beweis dafür, daß Deutschland gewillt und in der Lage ist, unter striktester Wahrung der Selbstständigkeit und vollkommener Entscheidungsfreiheit auch der kleinen Staaten all den Ländern Europas, die sich ihrer europäischen Verpflichtung befähigen, bei der Umstellung ihrer Wirtschaft auf die eigene Lebensgrundlage mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Im Gegensatz zu England, das sich an der Dummheit seiner Trabanten bereicherte und an der Erhöhung des Lebensstandards der ausbeuteten Völker vollkommen desinteressiert zeigte, erhebt Deutschland nichts anderes als eine notwendige Ergänzung aller am Handel und zwischenstaatlichen Güteraustausch beteiligten Partner. Die auf der Grundlage von Blut und Boden aufbauende nationalsozialistische Außenhandelspolitik achtet die Lebensrechte aller Völker und fördert im Bewußtsein ihrer europäischen Mission den sozialen Fortschritt in allen Ländern. Die Maßnahmen, die Deutschland im Rahmen seiner beiden Vierjahrespläne und insbesondere auf dem Gebiete seiner Ernährungswirtschaft traf, kommen jetzt allen vom britischen Knebelungswillen bedrohten Völkern Europas zugute. Der Krieg scheint berufen zu sein, die Völker Europas auf der bäuerlichen Lebensgrundlage neu aufzubauen und gegen den Willen der verfallenen imperialistischen Klasse, die den Krieg vom Raune broch, auf ihre gemeinsame Sendung auszurichten. Nach jahrhundertlangen Irrungen kann jetzt das durch fremde Kräfte fortgesetzt geschwächte Europa aus den Lehren seiner blutigen Geschichte die Forderungen ziehen und nach Ausschaltung des jüdisch-britischen Kapitalismus und nach Vereinigung aller völkischen Probleme unter Deutschlands uneigennütziger Führung einem endlichen Frieden und einer gesicherten Zukunft entgegengehen.

Dr. Gerhard Donner.

## Verzweiflungsschrei der elsässischen Bauern

Die Ewualuierten erhielten noch keine finanzielle Unterstützung

In der Folge 50 unseres Wochenblattes vom 16. Dezember v. J. schilderten wir die Lebensverhältnisse der zwangsweise ewualuierten Bauernfamilien aus dem Elsass, die nun in völlig unzulänglichen Baracken und Remisen in Südfrankreich untergebracht sind und dort nicht die Freundschaft ihrer „Gastgeber“ anfragen, die sie bei ihrem Weggang aus ihren Bauerndörfern im Elsass zu erwarten hofften. Aber nicht nur die materielle Hilfe blieb aus, auch die finanzielle Unterstützung fehlt bis zum heutigen Tage, da die demokratische Regierung in Paris, die ja wirtschaftlich und finanziell von London abhängig geworden ist, nicht wagt, in der englischen Hauptstadt Gelder zur Unterstützung der elsässischen Bauern anzufordern bzw. dafür selbst keine Gelder herzugeben kann und will.

Das Elend dieser elsässischen Bauern ist in der französischen Presse trotz der scharfen Kenur schon häufig beschrieben worden. Zum Wochenende nun veröffentlicht die große Pariser Zeitung „Le Jour“ einen der hunderte von Briefen, die täglich den Redaktionen der Pariser Blätter und den amtlichen Stellen eintreffen und in denen sich das ganze Elend spiegelt, dem die elsässischen Bauern mit ihren Familien ausgesetzt sind.

Eine elsässische Bauersfrau schreibt darin u. a., daß sie gezwungen worden sei, ihre Heimat zu verlassen und augenblicklich bei ihrer Schwägerin wohne, deren Mann ebenso wie ihr eigener Ehemann und fünf Brüder unter den Waffen stehen. Seit Beginn der Kriegserklärung an Deutschland habe sie noch keinerlei Unterstützung bekommen, obwohl doch der französische Rundfunk und die französische Presse immer wieder so archaische Versprechungen gemacht hätten und heute noch täglich machen würden. Überall erkläre man ihr, daß ihr Roll „noch geprüft“ werde. Die Briefschreiberin, eine einfache Bauersfrau, gibt zum Schluß ihrer arden Verweissung Ausdruck, denn es gebe ihr genau so, wie noch vielen hundert elsässischen Bauernfamilien.

In der Wiener Zeitung „Republicain“ findet sich ein bezeichnender Aufruf, der das Elend der dort unterbrachten elsässischen Bauernfamilien noch deutlicher unterstreicht. In dem Aufruf heißt es, daß unter den im Departement von Besen 250 ohne Schuhwerk seien und auch völlig unzureichende Kleidung hätten. Das Blatt wendet sich an seine Leser mit der Bitte um schnelle Hilfe.

So sieht es im demokratischen Frankreich aus. Den Herren an der Seine ist das Schicksal und das bittere Los der elsässischen Bauern völlig gleichgültig. Als Basallen der englischen Plutokratie kümmern sie sich überhaupt nicht um diese Bauern, die Haus und Hof verlassen mußten, damit die Plutokratien Kriege führen können.

### Französische, englische und farbige Truppen plündern elsässische Dörfer

Während also die elsässischen Bauernfamilien in ihrer „neuen Heimat“ nicht nur sehr knapp versorgt und bis heute überhaupt nicht finanziell unterstützt werden, so daß sie schmachten und darben müssen, während die französischen Zeitungen täglich spaltenlange Artikel veröffentlichen und den ewualuierten elsässischen Bauern unaufhörlich erzählen, daß ihr hinterlassenes Eigentum in guter Hut sei und unter strengstem Schutz französischer Truppen stehe und daß sie ihre Heimat nach Kriegsende wieder unverfehrt sehen würden, gibt der Augenzeugenbericht eines bekannten belgischen Journalisten ein wahres Bild über die traurigen Zustände in den elsässischen Bauerndörfern, in dem sich z. Bt. allerhand schwarze Truppen und Tommis „wohl fühlen“.

„Die Bauerndörfer“ — so schreibt der neutrale Ausländer wörtlich! — bieten entsetzliche Bilder der Verwüstung und sinnlosen Zerstörung. Die Truppen die hindurchgezogen sind und einquartiert waren, haben alles plündern, ja sogar zerstört und geraubt. Nicht einmal das Mobilar oder Erinnerungsstücke sind verschont geblieben. Hier kommen und gehen die Männer, schlafen, sofern sie können, und machen anderen Platz. Franzosen, Engländer und farbige Truppen. Manchmal werden die Ortshaupten von herumziehenden Banden aufgelicht, die sich nach gebrauchsfähigen Gegenständen umsehen. Das Dorf ist dann rasch ausgeplündert.“

Das Bild der zerstörten elsässischen Dörfer sei um so schrecklicher, als ihre Bewohner fast alles hätten zurückschaffen müssen. In den meisten Fällen hätte man ihnen eine Frist von 20 Minuten zur Räumung gegeben, um sie dann kilometerweit zu Fuß zu den Bahnhöfen zu führen. Überall sei das Vieh zurückgelassen worden, überall sehe man herumtreifende Hunde.

Der Bericht des belgischen Journalisten, der aus eigenen Feststellungen heraus urteilt, spricht Bände. Er zeugt von der ganzen Unfähigkeit der französischen Organisation, deren Opfer zehn Tausende und aber Tausende elsässischer Flüchtlinge geworden sind.

# Dänemarks Bauern in der Zange

Die „billigen“ Futtermittel — London zieht die Schlinge fester

Vor einigen Tagen hat sich eine dänische Landwirtschaftsdelegation nach London begeben, um schon einmal abgebrochene Handelsvertragsverhandlungen, die für Dänemarks Landwirtschaft von weittragender Bedeutung sind, zu Ende zu führen. Schon seit Beginn der Verhandlungen hatten sich die Dänen in einer außerordentlich prekären Situation befunden. England, das auf dem Papier immer vorgibt, die „Kleinen“ zu schützen und zu stützen, benutzt gerade jetzt als der Hauptabnehmer dänischer Agrarerzeugnisse jede Gelegenheit zu Preisdiktaten und Einfuhrbeschränkungen, die für die dänischen Bauern geradezu katastrophale Folgen haben müssen. Angesichts dieser Forderungen hat der dänische Staatsminister Stanning in einem Interview, das er der Zeitung „Politiken“ gab, bereits angekündigt, daß diese Forderungen „vielleicht schon bald eine bedeutende Einschränkung der dänischen Landwirtschaftsproduktion notwendig machen werden.“ Was das bedeutet, wird sofort klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Dänemark ein ausgesprochenes Bauernland ist, dessen Existenz einzig und allein von seiner Agrarproduktion abhängt. Nahezu vier Fünftel der Ausfuhr entfallen auf Erzeugnisse des Bauernfleisches. Die Aussichten der dänischen Bauern, die Stanning ankündigte, werden indes noch deutlicher, wenn man sich daran erinnert, daß die Lage der dänischen Landwirtschaft schon seit Jahren im Lande zu den allergrößten Vorkrisen Anlaß gab. Außerlich scheinbar blühend, hatte der dänische Bauer ständig unter der Abnahmefähigkeit, dauernden Preisschwankungen, völlig unzureichenden Erlösen, steigenden Produktionskosten, steigender Verschuldung und zunehmender Zinslast zu leiden. Von den gut 200 000 landwirtschaftlichen Betrieben haben 78 000 mehr Schulden, als überhaupt Werte vorhanden sind.

Wodurch ist diese Lage entstanden in einem Lande, dessen Agrarproduktion äußerlich so gut florierende und dessen Agrarsystem so oft als vorbildlich bezeichnet wurde? Dänemarks Landwirtschaft hat sich seit langen Jahrzehnten ausschließlich auf die Veredelungsproduktion, in erster Linie auf den Export von Schweinen, Speck, Schinken, Butter und Eier eingestellt, wozu es die Futtermittel ausschließlich von Übersee bezog. Der Hauptabnehmer ist bisher mit 60 v. H. der Ausfuhr England gewesen. Man hat sich in jeder Hinsicht voll und ganz auf den Weltmarkt eingestellt und damit die Bestimmung über das eigene Schicksal, sowohl hinsichtlich der Futtermittelzufuhr als auch des Exports der Veredelungserzeugnisse, völlig in fremde Hände, also Englands, gelegt. Diese Entwicklung begann in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, als die überseeische Getreidekonkurrenz einsetzte und die meisten anderen Länder dem durch Schutzzölle begünstigten, während Dänemark bewußt beim liberalen System des Freihandels blieb, den Brotgetreideanbau aufgab und seine Bauernhöfe praktisch zu reinen



Dänische Soldaten bei einer Wanderversuchung



Vor einigen Tagen wurde der unmittelbare Eisenbahngüterverkehr zwischen Deutschland und Rußland aufgenommen. Zunächst liefert die Sowjet-Union insbesondere Mineralöle und Futtermittel. Unser Bild zeigt deutsche Zoll- und Eisenbahnbeamte, die den Getreidebezug von den sowjetrussischen Zugbegleitern (Mitte) übernehmen. (Kauf: Scherl (2))



Es war so schön gewesen . . . denn Dore Bellis wollte als Jude so gerne Kriegsminister „Seine Britischen Majestät“ spielen. Vor einigen Tagen ist er zurückgetreten. Dieser Rücktritt bedeutet aber keine Wende in der Politik Englands. Etwas ist er verschwunden, im Hintergrunde aber bleibt die Macht des Judentums in England nach wie vor weiter bestehen.

agrarischen Veredelungsfabriken umstellte. Die Folgen dieses Systems machen sich nun in seiner ganzen Schärfe bemerkbar. England nutzt durch Preisdiktate seine Rolle als Hauptabnehmer brutal auf dem Rücken der dänischen Bauern aus. Seine Stellung ist auch dadurch besonders im Kriege absolut beherrschend, daß es jederzeit durch seine Flotte die Futtermittelzufuhr sperren kann. Das liberale System der weltwirtschaftlichen Verflechtung, dessen Verfechter ja Großbritannien ist, gibt ihm alle Hebel in die Hand.

Die Zukunftsaussichten, vor denen so Dänemarks Bauern stehen, werden sicherlich zu grundlegendem Nachdenken veranlassen. Aber auch der deutsche Bauer und Landwirt muß an diesem Schulbeispiel erkennen, wohin ein System führt, das dem Hof die eigene, unabhängige Wirtschaftsgrundlage entzieht, ihn zur „Schweinefabrik, Butter- oder Eierfabrik“ degradiert und sein Schicksal vom Import scheinbar „billigen“ Futtermittels abhängig macht. Die nationalsozialistische Agrarpolitik Darrés hat mit diesem Prinzip, das einst auch in Deutschland lobend gepredigt wurde, sofort gebrochen. Damals auch im Widerspruch zu vielen Stimmen aus der Landwirtschaft! Bei der Liquidierung ähnlicher Schweinefabriken in Nordwestdeutschland hat man gefragt, warum auf das „billige“ ausländische Futtermittel eigentlich verzichtet werden sollte? Man verwies nicht nur auf das liberale, „florierende“ Agrarsystem Dänemarks, sondern der skandinavischen Länder überhaupt. Mag dieses Wirtschaftssystem zeitweise äußerlich funktioniert haben, worauf im Kern Verschuldungszahlen und Zinslasten, Zwangsversteigerungen usw. indes die wirkliche Antwort geben, so steht doch eins in diesen Tagen unanzweifelbar fest: Im Kriege führt ein solches System zur Katastrophe, nicht nur für das Bauerntum, sondern für das

Voll überhaupt! Das liberale Wirtschaftssystem legt das Schicksal des eigenen Landes im Kriegsfall reiflos in andere Hände. So erweist sich aufs neue die von Darré von 1933 ab konsequent durchgeführte nationalsozialistische Agrarpolitik weitgehender Unabhängigkeit, deren Grundlage die Erzeugungsschlacht, Marktordnung, Vorratspolitik, Festpreise und nicht zuletzt das Reichserbhofgesetz bilden, als die Politik unbedingter Stabilität in Krieg und Frieden. Die Geschichte hat schon heute gelehrt, daß ein liberales Wirtschaftssystem angesichts der Einkreisungspolitik und Blockade Großbritanniens unweigerlich auch zum Zusammenbruch der Landwirtschaft führen muß, wenn einmal die unabhängige Wirtschaftseinheit der Höfe aufgegeben worden ist. Auf die Dauer kann kein Hof bestehen, dessen Zukunft von der Weltkonjunktur abhängt und dessen Viehstall ausschließlich aus Getreideischnen gefüttert wird.

Wie immer auch im Moment die dänischen Verhandlungen in London auslaufen mögen: Großbritannien schenkt nichts. Seine Methode ist das Preisdiktat, sein Mittel die Range weltwirtschaftlicher Verflechtung. Dänemarks Bauern, die im Hinblick auf die Ankündigungen ihres Ministers Stauung sorgenvoll ihre Zahlenreihen nachrechnen und die angeforderte Betriebsumstellung überlegen werden, dürften zu tieferem Nachsinnen veranlaßt sein, ob das Wirtschaftssystem, das noch im vorigen Jahrhundert auch bei ihnen galt, oder das des „Freihandels“ das richtige und dauerhafte ist. Werden die Erkenntnisse, wird nicht überhaupt die Neuordnung Europas zu großen Strukturwandlungen auch innerhalb jener Bauernländer führen? Frdbg.

## Auf dem Wege zum Bauernfilm

Der Bavaria-Film „Der ewige Quell“.

Am 10. Januar wurde im Palais-Vieltheater (Pall) in Karlsruhe der Bavaria-Film „Der ewige Quell“ zum erstenmal in ganz Baden gezeigt. Dieser Film, der bis Mitte nächster Woche läuft, kann als erster Spielfilm den Anspruch erheben, als bäuerlicher Film gewertet zu werden, denn in seiner Handlung ist das Dorf und der Bauer nicht mehr Kulisse irgend einer Begebenheit, vielmehr stehen der Bauer selbst, die Hausgemeinschaft und das Schicksal des Dorfes im Mittelpunkt des Geschehens.

Der tragende Gedanke des Filmes ist folgender: In einem heißen, trockenen Sommer gräbt der Vohobauer voller Hoffnung nach einer von der Wänseltrute angegebene Wasserader und wird von dem jungen Lufinger, der u. a. in einer südafrikanischen Goldmine gearbeitet hat, darauf aufmerksam gemacht, daß der geförderte gelbe Sand Gold enthält. Der Bauer vergißt das Wasser und glaubt unermesslichem Reichtum auf der Spur zu sein. Er gräbt nach Gold, eine Goldwäsche und Goldsammelze entstehen. Dadurch vernachlässigt er Hof und Familie und, da der Hof die Kosten nicht mehr tragen kann, nimmt er durch Lufingers Vermittlung von einem jüdischen Agenten Geld auf und gerät dadurch in die Hände von Betrüggern. Lufinger will den Hof und Maria die Braut des Auerbarn, in die Hände bekommen. Als in einem Gewitter die Pferde durchgehen, die einen Wagen mit angeblühtem Goldsand zu Tal bringen sollen, wird Maria tödlich überfahren. Der Bauer erkennt dadurch, daß er sich auf falschem Wege befindet. Er, durch dessen Schuld der Hof fast zusammenbrach, gräbt in der Goldgrube weiter und findet, was er ursprünglich suchte: Wasser! Der ewige Quell entspringt aus Neue und auch der ewige Quell des Bauerntums, den hier der Vohob und seine Menschen verkörpern, ist für Heimat und Volk erhalten.

Der Inhalt des Filmes ist dem Roman „Vohwasser“ von Johann Linde nachgeschaffen. Spielleiter Fritz Kirchhoff hat es verstanden, diesen Film zu einem wirklichen Erlebnis zu formen. Ganz außerordentlich gelungen ist die Schilderung des sich in einer fest gefügten Ordnung abrollenden Arbeitsganges einer Bauernfamilie, die unbedingte Anerkennung des Bauern als Herr des Hofes. Der Vohobauer wird durch Eugen Alöpfer in wirklichkeitsgetreuer und glaubhafter Art dargestellt. Als der dem Bauerntum entfremdete Sohn eines Kleinbauern aus Südafrika zurückkehrt und durch die angebliche Entdeckung eines Goldvorkommens auf dem Vohofe Unruhe ins Dorf und in die Familie des Vohobauern trägt, kommen allerdings einige Schwächen in die Handlung, da in diesem Teil des Filmes ein etwas amerikanisches Tempo eingeschlagen wird. Man ist nicht mehr ganz überzeugt, daß der Vohobauer, der bisher als durchaus gefestigte und bäuerliche Natur dargestellt wurde, sich plötzlich so hemmungslos in den Strudel des Goldrausches hineinreißt. Auch sein Zusammenbruch, als er sieht, daß der Hof durch seine Goldgrube vor dem Zusammenbruch steht, ist vielleicht etwas übertrieben, um ganz echt zu wirken. Trotzdem muß gesagt werden, daß dieser Film ein erfreulicher Anfang ist und daß sich die Bavaria-Filmkunst auf dem Wege zum richtigen Bauernfilm befindet.

Wir wünschen dem Film vor allem in der Stadt einen recht guten Erfolg, denn auf dem Lande und in den kleinen Städten wird diesem Film ein Erfolg beschieden sein, der über den Rahmen des sonst üblichen hinausgehen wird. Sa.

28

## Die Selbstverfogerregelung für Butter und Speiseöl

Butter: Nach den bisherigen Vorschriften waren für den Butterbezug des Selbstverforders die früheren Bezüge jedes einzelnen Milchlieferanten entscheidend. 70 Prozent dieser früheren Bezüge durften auch weiterhin von der Molkerei angehandelt werden. In Zukunft ist nicht mehr der frühere Bezug eines einzelnen Milchlieferanten entscheidend, sondern der Durchschnittssatz aller Milchlieferanten einer Molkerei, soweit diese Milchlieferanten ihren Butterbedarf voll im Wege der Rücklieferung gedeckt haben. Die Molkerei rechnet also auf Grund der Zahl ihrer Milchlieferanten und der zu deren Haushalt gehörigen Personen (Selbstverforder) den Wochendurchschnittssatz an Butter aus, den sie pro Kopf des Selbstverforderhaushaltes liefern darf. Als Stichtag wird die Rücklieferung im Monat Juli 1939 angenommen. Von der errechneten Menge werden 70 Prozent ausgegeben.

Angenommen, eine Molkerei hat 25 Milchlieferanten, die ihren gesamten Butterbedarf im Monat Juli durch Rücklieferungen der Molkerei gedeckt haben. An diese 25 Milchlieferanten mit ihren insgesamt 120 Betriebsangehörigen betragen die Rücklieferungen an Butter im Monat Juli 1939 190 Kilogramm, d. h. an jede Person wurden monatlich 190 Kilogramm: 120 = 1080 Gramm oder wöchentlich 270 Gramm ausgegeben. Von diesen 270 Gramm darf die Molkerei nunmehr pro Kopf 70 Prozent, also 189 Gramm, ausgerechnet 190 Gramm, Butter rückliefern. Die Molkerei darf demnach an jede Person, die zu dem Selbstverforderhaushalt ihrer Milchlieferanten gehört, wöchentlich 190 Gramm Butter liefern.

Soweit bei dieser Art der Berechnung im einzelnen Falle die sich ergebenden Mengen an Rücklieferungsbutter unzureichend sind und hinter den für städtische Verbraucher festgesetzten Normen zurückbleiben, kann der Milch- und Fettwirtschaftsverband der betreffenden Molkerei die Genehmigung erteilen, daß die Rücklieferung von Butter in Höhe der für städtische Verbraucher festgesetzten Normen erfolgt.

Die Hersteller von Landbutter haben ihren Verbrauch auf 70 Prozent des Verbrauches während der gleichen Zeit des Vorjahres einzuschränken.

Speiseöl: Jeder Anbauer von Delsaaten, der sich in seinem Haushalt mit Speiseöl selbst versorgen will, darf für 52 Wochen je Kopf seines Selbstverforderhaushaltes 6,5 Kilogramm Speiseöl beziehen, wenn er 1. für die gleiche Kopfszahl auf den Bezug von Butter oder auf den Bezug von Margarine und Schlachtfetten verzichtet, und 2. eine dieser Fettmengen entsprechende Delsaatenmenge in eigenen Betrieben geerntet hat. Hierbei entsprechen 6,5 Kilogramm Del = 18 Kilogramm Saat.

Der Anbauer von Delsaaten, der sich mit Speiseöl selbst versorgen will, muß bei seinem zuständigen Bürgermeisteramt einen Delsberechtigungschein beantragen. Das Antragsformular erhält er ebenfalls auf dem Bürgermeisteramt. Wenn der Antragsteller gleichzeitig Selbstverforder in Butter ist, also Butter ohne Karten von der Molkerei bezogen hat, muß er auf dem Antrag von seiner Molkerei bestätigen lassen, daß für die mit Speiseöl zu versorgenden Personen keine Butterrücklieferungen für die Dauer eines Jahres erfolgen. Wenn der Antragsteller Butter und Schlachtfette auf Fettkarte bezogen hat, erhält er in den 52 Wochen, in denen er sich mit Speiseöl selbst versorgt, je nach seinem Antrag entweder keine Karten für Butter oder keine Karten für Schmalz, Speck, Margarine, Kunstspeisefett und Speiseöl. Wenn der Antragsteller sich jedoch mit Schlachtfetten (außer Butter) aus Hauschlachtungen selbst versorgt, muß er auf den Butterbezug verzichten, wenn er von der Möglichkeit der Delselbstversorgung Gebrauch machen will. Der Delselbstverforder, der Fett auf Fettkarten bezieht, muß also entweder auf Butterkarten oder auf Schlachtfettkarten verzichten. Der Delselbstverforder, der gleichzeitig Hauschlachtungen vornimmt, also Selbstverforder für Schlachtfette ist, muß auf Butterbezug verzichten. Ein Selbstverforder in Speiseöl kann demnach nicht gleichzeitig dazu noch Butter und Schlachtfette beziehen. Er muß entweder auf das eine oder auf das andere verzichten. Folgendes Beispiel diene zur Erläuterung:

Ein Selbstverforderhaushalt, der aus fünf Personen besteht, beantragt beim Bürgermeisteramt einen Delsberechtigungschein für Del, nachdem der Betriebshaber 500 Kilogramm Delsaaten laut Kaufbestätigung verkauft hat. Dieser Selbstverforderhaushalt hat zwei Schweine geschlachtet und versorgt sich das ganze Jahr mit Fleisch und Schlachtfett aus dieser Hauschlachtung. Das Bürgermeisteramt kann den Delsberechtigungschein nur ausstellen, wenn der Betriebshaber für die fünf Personen seines Haushaltes auf die Butter verzichtet, die bisher von der Molkerei bezogen wurde, und wenn die Molkerei auf dem Antragsformular bestätigt, daß für die fünf Personen für die Dauer eines Jahres keine Butterrücklieferung erfolgt. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, stellt das Bürgermeisteramt den Delsberechtigungschein über  $5 \times 6,5 = 32,5$  Kilogramm Speiseöl aus. Mit dieser Delmenge müssen sich die fünf Personen für die Dauer eines Jahres selbst versorgen.

# Gärfutter bei der Winterfütterung

Der richtige Einsatz des Gärfutters in der Winterfütterung ist heute von besonderer Wichtigkeit, denn es kommt darauf an, daß die Leistungsfähigkeit unserer Milchviehbestände voll ausgenutzt wird. Es ist falsch, wenn man das Gärfutter als Erhaltungsfutter ansieht und glaubt, eine Milchleistung von 10 Kilogramm oder darüber nur durch entsprechende Kraftfuttergaben erzielen zu können. Sorgfältig zubereitetes und gut geratenes Gärfutter ist Leistungsfutter, vorausgesetzt, daß es richtig in die Tagesfütterung eingegliedert ist.

Welche Gärfuttermengen kann man nun verfüttern? Innerhalb einer geregelten Futterration mit genügend gutem Heu kann man ohne irgend welche Bedenken 20 Kilogramm Gärfutter je Stück Großvieh und Tag verabreichen, gleichgültig, ob das Futter unter Zusatz von Säure (z. B. Amasil) oder Zucker eingefäuert worden ist. Es ist jedoch immer zweckmäßig, dem Tier gemischte Kost zu geben. Man wird also, falls Rüben vorhanden sind, neben 15-20 Kilogramm Gärfutter 20-25 Kilogramm Rüben je Tag verfüttern.

Es wird nun hin und wieder darüber geklagt, daß die Einschaltung des Gärfutters in die Futterration nicht die gewünschte Leistung bei den Kühen hervorgebracht hat. Häufig wird man auch hören, daß der Milchfettgehalt gesunken sei und die Tiere leichten Durchfall hätten. In solchen Fällen liegt — so selten es erscheint — eine Überfütterung an Eiweiß vor. Genauer gesagt, es fehlt an den nötigen Stärkewerten. Die Ursache dieses Übels ist in den meisten Fällen das Heu! Entweder wird nicht genügend Heu gegeben, oder aber das Heu ist infolge nicht einwandfreier Trocknung so schlecht, daß es nicht den benötigten Ausgleich an Stärkewerten und Mineralstoffen bringen kann. Wir müssen also danach trachten, gutes Heu zu gewinnen (durch Schwedenreuter oder Heuhütten, besonders bei Trocknung von Kleegras, Landsberger Gemenge usw.) und in täglicher Menge von 5-8 Kilogramm je Tier zu verfüttern.

So sind wir also zu folgender Futterration gekommen: 8 Kilogramm gutes Wiesenheu, 25 Kilogramm Futterrüben und 20 Kilogramm Gärfutter aus z. B. Landsberger Gemenge. Dieses Futter reicht zur Erzeugung von 15 Kilogramm Milch aus. Nehmen wir nun einen Betrieb an, der über weniger Heu verfügt und nur folgende Mengen verfüttern kann: 5 Kilogramm gutes Wiesenheu, 25 Kilogramm Futterrüben, 20 Kilogramm Gärfutter aus z. B. Landsberger Gemenge und 4 Kilogramm Futtertrocken. Dieses Futter reicht für die Erzeugung von 13 Kilogramm Milch aus. Wir sehen also aus den vorstehenden beispieldeweise aufgeführten Futterrationen, daß wir mit den Wirtschaftsfuttermitteln Heu, Gärfutter und Rüben neben dem Erhaltungsbedarf der Kuh auch genügend Nährstoffe für eine annehmbare Milchleistung verabreichen.

Ein gutes Stilmittel zur Aufstellung einer in ihrer Zusammenfassung richtigen Futterration hat uns Prof. Vänger, Kiel, an die Hand gegeben. Er hat von den hauptsächlichsten Futtermitteln die sogenannten Milchherzeugungswerte ausgerechnet. Das heißt 1 oder 10 Kilogramm eines Futtermittels erscheinen nicht mit ihrem Gehalt an Eiweiß und Stärkewerten, sondern mit der Milchmenge, die 1 oder 10 Kilogramm des betreffenden Futters aus seinem Nährstoffgehalt erzeugen können. Die Tabelle sei im folgenden wiedergegeben:

Futtermittelart:	verbaul. Eiweiß für kg Milch:	Stärkewerte für kg Milch:
10 kg Futterrüben	1-1½	3
10 kg Kartoffeln	2-3	8-9
10 kg Markstammkohl	3½-4	3-3½
10 kg Gärfutter aus Wiesenheu	3	4-5
10 kg Gärfutter aus Mais	1-1½	3-4
10 kg Gärfutter a. Runkelrübenbl.	1½-2	2½
10 kg Gärfutter aus Zuckerrübenbl.	2-3	4
10 kg Gärfutter aus Sülplupinen	4	5-6
10 kg Gärfutter aus Seradella	4	3
10 kg Gärfutter aus Roiflee	3-4	3-4
10 kg Gärfutter a. Stoppelwidgem.	4-5	3½
10 kg Gärfutter a. Landsb. Gemenge	5-6	4
1 kg geringes Wiesenheu	⅓-⅔	⅓-1
1 kg gutes Wiesenheu	⅓-1	1½
1 kg vorzügliches Wiesenheu	1½	1½
1 kg gutes Kleeheu, Luzerneheu	1½-1½	1-1½
1 kg Heu aus Landsb. Gemenge	1½-2	1½-1½
1 kg Sommerhalmtrocken	⅓	⅓
1 kg Haferschrot	1½	2½
1 kg Weizenkleie	2	2
1 kg Trockenchnitzel	⅓	2-2½
1 kg Rapsfuchen	4½	2½
1 kg Leinfuchen, Sonnenblumenfuch.	5½-6	3
1 kg Palmernfuchen	2½	3
1 kg Kofosfuchen	3	3½
1 kg Erdnußfuchen, Sojafschrot	3	3½

Aus der vorstehenden Tabelle zieht man nun die Futtermittel, die zur Verfügung stehen, heraus und rechnet getrennt nach Eiweiß- und Stärkewerten die damit zu erzeugenden Milchmengen zusammen. Bringt man die ebenfalls in Milch umgerechneten Nährstoffmengen für den Erhaltungsbedarf des Tieres (250 Gramm Eiweiß = 5 Liter Milch und 3000 Gramm Stärkewerte = 12 Liter Milch) in Abzug, so ergibt sich die Milchmenge, die das Tier mit der jeweiligen Futterration erzeugen kann. Hierzu einige Beispiele, und zwar an Hand einer der oben angegebenen Futterrationen:

Futtermittelart:	verbaul. Eiweiß für kg Milch:	Stärkewerte für kg Milch:
1. 8 kg gutes Wiesenheu	7	12
25 kg Futterrüben	3	7½
20 kg Gärfutter a. Landsb. Gemenge	10	8
	20	27½
abzüglich Erhaltungsbedarf (f. o.)	5	12
	15	15½
Bei diesem Futter wird die Kuh also 15 Liter Milch geben.		
2. 8 kg geringes Wiesenheu	5	7
25 kg Futterrüben	3	7½
20 kg Gärfutter a. Landsb. Gemenge	10	8
	18	22½
abzüglich Erhaltungsbedarf (f. o.)	5	12
	13	10½

In diesem letzten Fall hätten wir schon zuviel Eiweiß oder besser gesagt zu wenig Stärkewerte. Hierbei wird sich zeigen — wie oben angedeutet — daß trotz guter Gärfutter- und Rübenabgabe die Milchleistung nicht genügt und wohl auch der Milchfettgehalt abnimmt. Die Schuld hat das Heu, welches in genügender Menge, aber schlechter Qualität verfüttert worden ist. Hier muß durch die Beigabe von gutem Futtertrocken oder Trockenchnitzeln der notwendige Stärkewertausgleich herbeigeführt werden, damit der Eiweißgehalt der Futterration zur vollen Auswirkung kommen kann.

Wir sehen an diesen kurzen Beispielen, welchen praktischen Wert die Futtermittelrechnung nach der Methode von Prof. Vänger hat. Sie ist spielend leicht durchzuführen und gibt uns Aufschluß über etwaige Fehler in unserer Winterfütterung.

Abschließend sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Gärfutter nur in der Menge aus dem Behälter entnommen werden darf, die täglich zur Verfütterung kommt. Auch darf das Gärfutter nicht im Stall gelagert werden, da es hier sehr schnell in Nachgärung übergeht, wodurch die Qualität des Futters ungünstig beeinflusst wird. Darüber hinaus wird auch die Stallluft verdorben. Man lagert das Gärfutter auf der Futterdiele. Die hierbei eintretende Dunstfärbung des Futters ist unbedenklich; sie ist nur auf die Verbrüfung mit der Luft zurückzuführen. Ist das Futter im Behälter sehr nah, so reicht man am besten mittels eines angehängten Spatens einen vieredigen Schacht aus dem Futterstod heraus. In diesem läuft dann die überflüssige Brühe zusammen und kann leicht daraus entfernt werden. Die Brühe selbst hat für die Verfütterung keine Bedeutung.

L. G.

Siehe auch das Buch: Gärfutter, Ein praktischer Ratgeber für die Praxis, von Dr. R. Kuch, 2. Auflage, 64 Seiten mit 38 Bildern. Preis kart. RM 1,50, ausst. Porto. Zu beziehen von der Reichsdruckerei, Berlin-Wilhelmsruh, Zweigniederlassung Baden in Karlsruhe, Gillingenstraße 12.

## Bedarf an Phosphorsäuredüngern sofort anmelden

Im Wochenblatt wurde bereits eindringlich darauf hingewiesen, daß am 15. Januar 1940 der Anmeldetermin für die Verteilung von Phosphorsäuredüngern im Rahmen der vorgeschriebenen Kontingente abläuft. Wer daher noch Phosphorsäuredüngermittel zu beanspruchen hat, muß diesen Anspruch sofort bei seinem Düngemittelhändler geltend machen. Anmeldungen nach dem 15. Januar 1940 können nicht mehr berücksichtigt werden.

### Berichtigung

In dem in der letzten Ausgabe des Wochenblattes (Folge 1 vom 8. Januar 1940, Seite 6) abgedruckten Artikel „Was muß der Selbstversorger von der Mahlkarte wissen“, muß der letzte Absatz wie folgt richtig lauten:

„Landwirtschaftliche Betriebsinhaber, die vorübergehend Arbeitskräfte für landwirtschaftliche Arbeiten beschäftigen und diese beschäftigen, sind berechtigt, bei ihrem Bürgermeisteramt zur Verpflegung dieser Arbeitskräfte — soweit diese nicht Selbstversorger sind — die Bewilligung einer zusätzlichen Menge von 150 Gramm Brotgetreide je Person und Tag (und nicht, wie es in der letzten Ausgabe hieß, 150 Kilogramm) zu beantragen. Diese Menge wird dann auf der Mahlkarte ebenfalls berücksichtigt.“

### Landwirte! Lest dies!

Wer Küberdurchfall öfter im Stalle hat, der gebe den Kübern gleich nach der Geburt Thürpil. Es ist seit 40 Jahren als Vorbeugungsmittel bestens bewährt und verhindert große Verluste. RM 1,50 u. 2,64. Cl. Lageman, Chem. Fabrik Aachen. Pat. Nr. 200 200 u. 222, 200 200 200 200 200 200 200 200



## Die Aufzucht der Ferkel

Die Knappheit an Schweinefleisch und Fett und die in den letzten Jahren erzielten Rekordmengen an Kartoffeln lassen es zweckmäßig erscheinen, die Schweinezucht zu vermehren. Die Ferkelaufzucht ist gar nicht schwierig, wenn man einige Vorkehrungen dabei wahren läßt und der Sau und ihren Ferkeln gesunde Lebensbedingungen verschafft.

Um Verluste an Ferkeln zu vermeiden, ist es ratsam, die kleinen Tiere in den ersten drei bis fünf Tagen abgefordert in einem großen Korb oder in einer entsprechenden Kiste mit kurzem Stroh unterzubringen und sie nur zum Saugen an das Muttertier zu lassen. Dabei muß man bedenken, daß die Sau ihre Ferkel in der ersten Zeit in Abständen von  $\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Stunden saugen läßt. In entsprechend häufigen Abständen, mindestens aber alle drei bis vier Stunden, müssen daher auch die Ferkel aus ihrem Korb oder ihrer Kiste genommen und zum Saugen gelassen werden. In der Nacht kann man dann das Anlegen von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens unterbrechen. Der Korb oder die Kiste, in der die Ferkel untergebracht werden, muß so geräumig sein, daß alle Ferkel nebeneinander Platz finden. Es darf keines über dem anderen stehen oder liegen, wodurch leicht Verluste durch Erdrücken oder Ersticken vorkommen. Die Gefahr des Erdrückens ist bei fetten und schwerfälligen Saugen besonders groß. Darum sind namentlich solchen Muttertieren die Ferkel in den ersten Tagen wegzunehmen. Viele Saugen ziehen ihre Ferkel aber auch ohne Verlust groß, selbst wenn sie nie weggenommen worden sind. Zur Verhinderung von Ferkelverlusten werden vielfach auch Stangen in Abständen von 20 Zentimeter von der Wand und vom Fußboden angebracht. Besser noch sind die sogenannten Ferkelkisten, die in den Abferkelbuchten aufgestellt sind.

Zuweilen kommt es vor, daß ein Muttertier gar keine oder wenig Milch gibt. Da ist es dann günstig, wenn gerade eine andere Sau mit einer geringeren Ferkelanzahl vorhanden ist, dann kann man sie hier aufziehen. Häufig zeigen sich bei den Säugen auch unter ganz normalen Verhältnissen Klammern, die man zweckmäßig rechtzeitig beseitigt, weil sie das gereichte Futter schlecht verwerten. Die Ferkel bringen bei der Geburt Eck- und Hakenzähne mit. Diese können dem Muttertier leicht Schmerzen verursachen. Aus diesem Grunde soll man die spitzen Zähne am Tage der Geburt mit einer besonderen Zange abzwicken. Bei männlichen Ferkeln, die später gemästet werden sollen, ist die Kastration in einem Alter von vier Wochen vorzunehmen.

Von großer Bedeutung ist eine zweckmäßige Fütterung der Ferkel. Das beste Futter ist die Milch der Mutter. Die Ferkel soll man sechs bis zehn Wochen saugen lassen. Die Muttermilch ist nicht nur das billigste Futter für die kleinen Tiere, sondern sie nehmen dabei auch am besten zu und bleiben am ehesten gesund. In den ersten drei Lebenswochen bekommen die Ferkel nur die Muttermilch. Mit Beginn der vierten Woche wird dann noch ein Beifutter verabreicht. Wo für die Ferkel Magermilch zur Verfügung steht, da ist diese nur in süßem oder in dicksaurem Zustande zu verabreichen. Dazu ist noch Gerstenschrot zu geben, unter dem etwas Rismehl gemischt wird. Ausgezeichnet bewährt hat sich eine Futtermischung aus 80 Teilen Gerstenschrot, 20 Teilen Fisch- und Fleischmehl und etwas Schleimkreide oder gemahltem Kalkstein. Dieses Beifutter wird zu einem feinen Brei mit Wasser angerührt und dreimal täglich in niedrigen Trögen verabreicht. Dabei müssen die Ferkel auch ihren Durst mit Wasser löschen können. Die jungen Tiere gedeihen dann sehr gut. Das Beifutter muß den Ferkeln so verabreicht werden, daß die Muttertau es nicht weg-



Bau: Dr. Sudmann

Ein Ferkelstall mit anschließenden Ausläufer

frerken kann. Aus diesem Grunde befindet sich neben der Saugenbuch zweckmäßig noch eine kleinere Ferkelbuch. In diese können die Ferkel durch eine kleine Öffnung leicht hineinschlüpfen, um dort ihr Beifutter zu verzehren. Diese Ferkelbuch kann als kleine Zwischenbuch zwischen zwei Abferkelbuchten eingehoben werden. Es kann aber auch gegen den Stallgang zu ein niedriger kleiner Gattenver Schlag vor der Saugenbuch angebracht werden, durch die die Ferkel durch eine niedrige Öffnung gelangen, um da ihr Beifutter zu verzehren. In diesen kleinen Vorbau kann man vom Stallgange aus besonders leicht hineinsteigen und das Futter darreichen.

Bei trockenem Wetter ist es zweckmäßig, die Ferkel gemeinsam mit dem Muttertier in den Ausläufer zu lassen. Die Ausläufer schließen sich am besten unmittelbar an den Stall an, wie das bei dem Ferkelstall der Fall ist. Hier befindet sich an jeder Abferkelbuch gleich ein geräumiger Ausläufer, in den die Muttertau mit ihren Ferkeln nach Belieben heraustraten kann. Man kann meistens feststellen, daß sich die Tiere ganz von selbst die meiste Zeit im Ausläufer aufhalten. Damit ihnen ein ungehindertes Ein- und Ausstraten möglich ist und es trotzdem nicht zu stark im Stalle zieht, ist die Öffnung mit einem Saug verhängt. Dieser Saug wird seinen Zweck als Windschutz umso besser erfüllen, wenn er noch mit einigen Quertatten versehen ist, durch deren Gewicht er immer gleichmäßig nach unten fällt und so das Innere des Stalles vor Zugluft und in der kälteren Jahreszeit auch vor Kälte hinreichend schützt. Bei strenger Kälte kann im Inneren des Stalles auch noch eine Holzklappe heruntergelassen werden.

Für den Sommer ist es am besten, wenn in der Nähe des Stalles oder unmittelbar daran anschließend eine Weide sich befindet. Kräftiger gewordene Ferkel nehmen schon etwas junges, eiweiß- und vitaminreiches Gras auf. Besonders günstig aber ist die Grasweide für das Muttertier. Die Milchproduktion wird dadurch sehr angeregt. Im Ausläufer sowohl wie auf der Weide können sich Muttertau und Ferkel in frischer Luft und Sonne bewegen. Das ist namentlich für die Entwicklung der Ferkel zuträglich. Sie werden dadurch kräftiger und später sowohl in der Fucht wie bei der Mast leistungsfähiger. Wo weder Ausläufer noch Weide zur Verfügung stehen, da empfiehlt es sich, die kleinen Tiere wenigstens hin und wieder auf dem Hof herumlaufen zu lassen.

Wir empfehlen unseren Lesern in diesem Zusammenhang folgende lehrreiche Bücher: Ferkelaufzucht, von Dr. Walter Womro, 2. Auflage, 46 Seiten, 25 Abbildungen, Preis fort. RM. 1,20 und 15 Pf. Porto. — Ferner das Buch: Der Schweinebau, von Baum-Ing. Friedrich Carl Kämpel, 3. Auflage, 28 Seiten mit 36 Abbildungen, Preis fort. 90 Pf. und Porto. Beide Bücher sind zu haben bei der Reichsdruckerei, Berlin, m. b. H., Zweigniederlassung Baden, in Karlsruhe, Ettlinger Straße 12.

## Das Amid-Deifuchenmischfutter

Ein eiweißreiches Beifutter für Milchkuhe

Die Notwendigkeit, mit den Deifuchen hauswirtschäftlich umzugehen, macht es erforderlich, alle Möglichkeiten zu erschöpfen, die zu einer ausreichenden Versorgung mit Eiweißfutter beitragen. Dazu sind folgende Maßnahmen notwendig: Verstärkte Futtergewinnung durch den Zwischenfruchtbau, Bessere Pflege und stärkere Düngung aller Futterflächen auf Acker, Wiese und Weide. — Zweckmäßige Gewinnung und Aufbewahrung des Futters durch Reuter, Gärfutterbehälter und künstliche Trocknung. Frühzeitiger Schnitt der Wiesen, Koppelunterteilung, harter Weidebesatz mit oftmaligem Umtrieb, Zufütterung von kohlehydratreichem Futter an die Milchkuhe bei Frühjahrsweidengang. — Leistungskontrolle mit Leistungsfütterung. — Züchtung von Rindviehstämmen mit besserer Wirtschaftsfuttermittelverwertung und höherer Fettleistung. — Züchtung neuer eiweißreicher Futterpflanzen. Künstliche Herstellung neuartiger eiweißreicher Futtermittel, insbesondere von Amidfuttermitteln. Diese letzte Maßnahme soll nachstehend in Betracht dessen, daß sie für die landwirtschaftliche Praxis mehr und mehr an Bedeutung gewinnt, behandelt werden.

Das für die Tierernährung unentbehrliche Eiweiß als wichtigster Milch- und Fleischbildner kann bis zu einem gewissen Grade durch die sogenannten Amide, die man als stickstoffhaltige Stoffe nichteiweißartiger Natur bezeichnen darf, ersetzt werden; jedoch nur bei den Wiederkäuern, also nicht bei Tieren mit einhöligem Magen (Schwein, Pferd usw.). Auf Grund dieser Erkenntnis war es möglich, die Herstellung von Amidfutter in größerem Umfang vorzunehmen, zumal ja Rohstoffschwierigkeiten infolge nicht bestanden, als die Amide (Futterharnstoff) selbst durch die chemische Industrie in unbegrenzter Menge hergestellt werden können. Die notwendigen Kohlehydrate in Form von Trockenschmelzen und Melasse können ebenfalls im Inland gewonnen werden. Diese aus den genannten Rohstoffen hergestellten Amidmischungen werden dann zu einem bestimmten Prozentsatz den Deifuchen beigegeben, so daß dadurch praktisch mehr Deifuchen als bisher zur Verfügung stehen.

Das Amidfutter ist also ein Erzeugnis der Mischfutterindustrie und enthält folgende Be-

## Landmaschinen richtig pflegen!

Nicht nur wir und unser Vieh, auch unsere Maschinen müssen ein Dach über dem Kopf haben. Sie gehören in den Maschinenschuppen oder, ist ein solcher nicht vorhanden, auf die Scheunentenne.

Unter Dach und Fach bringen wir auch alle Handgeräte unter. Sie hängen an Haken an der Wand, die wenig Platz wegnehmen, aber für Ordnung sorgen. Wir übersehen dann leichter, welche Handgeräte wieder einmal draußen geblieben sind.

Gleich nach der Arbeit wird jede Maschine vom größten Schmutz befreit. Jetzt ist es Zeit, sie gründlich zu säubern und durchzusehen.

Größere Reparaturen werden sofort der Reparaturwerkstatt gemeldet. Denn nur so kann diese Werkstatt ihre Arbeit einteilen und nur so können wir mit einer rechtzeitigen Fertigstellung unserer reparaturbedürftigen Maschinen rechnen. Am 1. Juli ist es nämlich für die große Binderreparatur zu spät.

Keinere Reparaturen führen wir selbst aus. Dabei sorgen wir dafür, daß auch der geringste Schaden sofort beseitigt wird. Ein heller Werkstatttraum, in dem Ordnung herrscht, und in dem ein gutes, vollständiges Handwerkszeug vorhanden ist, erleichtern uns diese Arbeit. Beide fördern das technische Verständnis unserer Jugend.

Jetzt ist es höchste Zeit beim Maschinenhändler bzw. in der Werkstatt die notwendigen Ersatzteile zu bestellen. Sie werden dann fristgemäß geliefert und können von uns noch in der arbeitsarmen Zeit eingebaut werden. So ersparen wir uns viel Ärger und viel Geld für dringende Telephongespräche und eilige Expreßsendungen.

Der schlimmste Feind unserer Landmaschinen ist der Rost. Wegen ihn schält uns bei allen blanken und beweglichen Teilen Öl und Fett, bei allen übrigen Teilen die Farbe.

Einölen, Einfetten — aber wie? Am einfachsten so: Wir füllen einen billigen Blechzerstäuber, wie er zur Fliegenbekämpfung verwendet wird, mit verbrauchtem, dünnem Ablaßöl vom Schlepper oder Auto und sprühen damit die Maschinen ab.

Oder wir versehen mit Hilfe eines Pinsels alle blanken und beweglichen Teile mit dem notwendigen Fett.

Streichen — aber wie? Am besten so: Wir entrostet zunächst die Maschinen mit einer Drahtbürste, sonst rostet es unter der frischen Farbe lustig weiter. Mit der Drahtbürste entfernen wir auch gleichzeitig die alte nicht mehr haftende Farbe. Auf die so gesäuberten Eisenteile tragen wir Farbe, bei der es auf die Haltbarkeit mehr ankommt als auf den Farbton, solange gleichmäßig auf, bis sie überall deckt. Ein zweimaliger Anstrich ist immer besser als ein einmaliger.

Auch alle Holzteile müssen von Zeit zu Zeit von der alten Farbe befreit und dann gestrichen werden. Sie halten so länger und Farbe ist immer billiger als eine größere Reparatur.

Wert haben auch alte, unbrauchbare Maschinen. Wir stellen sie deshalb nicht hinter die Scheune in die Brenneffeln, sondern geben sie dem Altisenhändler zur nutzbringenden Verwertung.

Immer aber denken wir daran, daß jede Landmaschine eine wichtige Waffe im Kampf an der inneren Front darstellt. Landmaschinenpflege ist deshalb heute notwendiger denn je.

(Auskunft erteilt die zuständige Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle. Herausgegeben von der Reichshauptabteilung II des Reichsnährlandes und vom Reichsinstitut für Technik in der Landwirtschaft, Berlin W 9, Hermann-Göring-Str. 2-3).

Geschmack von Milch und Butter wird durch das Amidfutter in feiner Weise beeinträchtigt. Wie jedes andere Futtermittel muß auch das Amidfutter trocken gelagert werden.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß dem Amidfutter angesichts der Delfuchentnappheit eine große Bedeutung zukommt. Jeder Milchviehhalter soll es daher als eiweißreiches Beifutter für Milchkuhe mit hohen Tagesleistungen verwenden, um den Eiweißmangel im Wirtschaftsfutter auszugleichen und die Unabhängigkeit vom ausländischen Eiweißkraftfutter zu erreichen.

Handteile: 25 v. H. Palmfarnschrot (extrahiert), 25 v. H. Kofoskuchen (zerkleinert), 24 v. H. Trockenschnitzel, 10 v. H. Erdnusskuchen (zerkleinert), 10 v. H. Melasse, 6 v. H. Futterharnstoff, 60 v. H. übrige Futtermittel werden mit 40 v. H. Amidfucheln vermischt, das sind Trockenschnitzel, die mit einer heißen Harnstoff-Melasselösung getränkt werden.

Das Amidfutter ist bei der Futterberechnung wie folgt zu bewerten: Amid-Delfuchelmischfutter hat 17 v. H. Wassergehalt und 83 v. H. Trockenmasse. In 1 Kilogramm Mischfutter sind enthalten: 220 Gramm Eiweiß (verdauliches Rohprotein), 620 Gramm Stärkewert und 160 Gramm Ballast. Das Verhältnis Eiweiß : Stärkewert beträgt 1 : 2,8.

Einen Überblick über die Tagesfuttermengen für Milchvieh unter Verwendung von Amidfutter gibt die nachfolgende Uebersicht:

je Kuh und Tag Futter in kg	Tagesfuttermengen für Milchvieh unter Verwendung von Amidfutter		
	Milchleistung bis 12	bis 18	bis 24 Lit.
1. Luzerneheu	4	4	4
Zuckerrübenblätter und -köpfe, gesäuert	—	—	—
Trockenschnitzel	30	40	40
Futterstroh und Spreu	2	4	5-6
Amidfutter	—	0,5	2,5
2. Futter- (Kunkel-) rüben	25	30	30
Wiesenheu, gut	10	10	9
Gärfutter	10	15	15
Trockenschnitzel	—	—	1,5
Amidfutter	0,5	1,5	3
Futterstroh und Spreu	satt	—	—
3. Maisgärfutter	15	20	25
Wiesenheu, gut	10	9	8
Futter- (Kunkel-) rüben	15	20	20
Amidfutter	1	2	3
Gemengeschrot	—	—	1
Futterstroh und Spreu	satt	—	—
4. Wiesenheu	6	8	9
Futter- (Kunkel-) rüben	20	25	30
Gärfutter (Wichhafer)	25	25	25
Gemengeschrot	—	—	1
Futterstroh und Spreu	3	1	—
Amidfutter	—	1	2

Zur Anpassung der Futtergaben an die jeweiligen Verhältnisse dient folgender Schlüssel: 10 Kilogramm Futterrüben sind gleich 7,5 Kilogramm Gehaltsrüben, oder 1 Kilogramm Trockenschnitzel, oder 0,75 Kilogramm Gemengeschrot.

Bei der Verfütterung von Amidfutter ist folgendes zu beachten: Das Amidfutter ist nur für das Milchvieh bestimmt. Pferde, Schweine und Geflügel haben davon keinen Nutzen. Man verabreicht je Liter Milch dieselbe Kraftfuttermenge wie bisher. Das Amidfutter muß grundsätzlich trocken verfüttert werden. Ein vorheriges Einweichen ist nicht nur unnötig, sondern kann sich sogar ungünstig bzw. für das Wohlbefinden der Kühe schädlich auswirken. Bei Verabreichung von Saftfutter muß die Krippe frei von Amidfutter sein. Mit Saftfutter vorher verabreicht worden, so müssen die verbliebenen Reste aus der Krippe entfernt werden. Das Amidfutter wird zunächst in kleineren Gaben gereicht, die innerhalb weniger Tage gesteigert werden. Dies ist beim Amidfutter besonders wichtig, weil es sich im Geschmack von den anderen Futterarten unterscheidet. Gaben bis zu 3 Kilogramm je Kuh und Tag sind immer gut beförmlich. Am übrigen sei auch hier auf die Uebersicht über die Tagesfuttermengen unter Verwendung von Amidfutter hingewiesen.

Das Amidfutter wurde in mehrjährigen wissenschaftlichen und praktischen Versuchen erprobt. Diese Versuche haben bestätigt, daß Futterharnstoff in Verbindung mit hochverdaulichen Stärke- und zuckerhaltigen Futtermitteln beim Milchvieh genau so wirken kann wie Eiweißfutter.

Es zeigt auch bei lang andauernder Verfütterung eine günstige Wirkung und übt keinen ungünstigen Einfluß auf die Gesundheit der Kühe aus. Auch der

# Wie Kathreiner zubereitet wird?

Nicht nur überbrühen, sondern richtig kochen, 3 Minuten lang!

## Richtige Ernährung

Werden wir satt? Jawohl! Denn wir haben Brot, Kartoffeln, Gemüse, Fleisch, Milch, Eier, Fett, Obst und Zucker. Werden diese Nahrungsmittel alle voll ausgenützt? Nein! Warum nicht? Weil viele Volksgenossen ihre Zusammensetzung und richtige Auswertung nicht kennen.

In Friedenszeiten pflegen sich die Menschen ihre Nahrung nach ihrem Geschmack auszuwählen; überkommene Anschauungen paaren sich mit eigener Erfahrung in der Auswahl dessen, was „gut schmeckt“. Die Fülle des Vorhandenen verführt zum gedankenlosen Verzehr, solange der Geldbeutel reicht; ob die Nahrung auch zweckmäßig sei — daran dachten die hochzivilisierten Menschen der letzten Jahrzehnte nicht mehr. Der Krieg bringt hierin einen Wandel. Manches ist knapp geworden, manches fehlt. Aber genügend ist vorhanden von dem, was wir brauchen.

### Was braucht eigentlich der Mensch zu seiner Nahrung?

Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Fleisch und Fisch, Eier, Früchte und Milch. Und was ist es im besonderen, das ihnen den Nährwert verleiht, die sättigende Wirkung gibt? Das sind die in ihnen in verschiedenen Mengen enthaltenen Grundnährstoffe Eiweiß, Fett, Kohlehydrate, dazu Mineralsalze und endlich ihr Vitamingehalt. Eiweiß, Fett, Kohlehydrate sind die Grundstoffe unserer Ernährung, entwickeln Kraft und Energie, genügen aber allein nicht zur Ernährung unseres Körpers, sondern bedürfen der Ergänzung durch andere Stoffe: die Mineralsalze und Vitamine. Richtig satt sind wir erst dann, wenn wir in unserer täglichen Nahrung diese Nähr- und Ergänzungsstoffe in ausreichender Menge und in wechselnder Vielgestaltigkeit vorfinden; letzteres, weil diese Stoffe in den einzelnen Nahrungsmitteln unterschiedlich aufgebaut sind.

Also gilt es jetzt, die tägliche Kost überlegt auszuwählen und richtig zuzubereiten. Manche Gewohnheit muß über Bord; manche Gepflogenheit alter Zeiten kehrt wieder. Was früher der Nahrung des ländlichen Lebens als gesunde Nahrung herausstand, was dann das Zeitalter der Überindustrialisierung als veraltet beiseitegeschoben, ist heute von der Wissenschaft vielfach wieder als richtig erkannt und in seinen tieferen Zusammenhängen erforderlich werden.

Keine Zeit aber haben wir mehr, die Lehre von der richtigen Ernährung langsam unser Volk durchdringen zu lassen. Den Geboten des Krieges hat sich ein jeder zu fügen. Gesund und leistungsfähig sich zu erhalten, ist heute jedermanns Pflicht. Gesund und leistungsfähig ist nur der, der sich richtig ernährt. Darum beachtet die folgende Aufklärung und handelt danach:

### Die Grundnährstoffe

Eiweiß ist ein lebenswichtiger Aufbaustoff für unseren Körper. Es ist vollwertig enthalten z. B. in Eiern, Fleisch (Fisch), Kartoffeln und im Vollkorn; nicht vollwertig z. B. im Weizenmehl, in Hülsenfrüchten, Gemüse, Obst.

Fette sind Brennstoffe, denn sie liefern bei der Verdauung im Körper Wärme, die in körperliche Arbeit umgewandelt werden kann.

Kohlehydrate (das sind Zuckerstoffe, wie Stärke und Zucker) sind ebenfalls Brennstoffe, Wärmespender. Da Fette und Zuckerstoffe ähnliche Aufgaben in unserem Körper haben und umwandelbar werden können, ersetzen sie sich gegenseitig bis zu einem gewissen Grade.

### Die Ergänzungsstoffe

Mineralsalze sind am Knochenbau und an der Blutbildung beteiligt, regeln die Drüsentätigkeit und Leistungsfähigkeit von Nerven und Muskeln. Wir finden z. B.: Kalzium im Trinkwasser, in Fischen, Käse und Gemüsen, Phosphor in Fleisch, Eigelb, Fisch, Käse, Hülsenfrüchten, Eisen und Mangan im Roggenbrot, Kalzium in grünen Gemüsen, Jod in Seefischen.

Vitamine sind Schutz- und Aufbaustoffe, die schon in kleinsten Mengen lebensnotwendig sind. Es gibt verschiedene Vitamine, die vier wichtigsten sind:

Vitamin A. Es fördert das Wachstum, erhöht die Widerstandskraft gegen Krankheiten, ist enthalten z. B. in grünen Gemüsen, Karotten, Blut- und Leberwurst, Eidotter, Leber, Tomaten, fetten Fischen (besonders in Roggen und Milchen der Heringsflotte), in Heidel- und Brombeeren und in Getreidekeimen.

Vitamin B fördert ebenfalls das Wachstum, schützt vor gewissen Erkrankungen der Nerven und Verdauungsorgane, ist enthalten z. B. in Vollkornbrot, grünen Gemüsen, Kartoffeln, Hefe, Leber und Nieren.

Vitamin C schützt vor Scharlach; erhöht die Widerstandskraft gegen Grippe, ist enthalten z. B. in Kartoffeln, grünen Gemüsen, Obst, Tomaten und Pilzen. Hagebutten und Beerensobbi wie die schwarze Johannisbeere sind derart reich an Vitamin C, daß sie die Wirkung der Zitrone und Apfelsine erreichen.

Vitamin D schützt vor Rachitis und Knochenbrüchigkeit. Enthält z. B. in Salaten, rohen oder richtig zubereiteten Gemüsen und Leber.

Aber nur richtig zubereitete Gemüse enthalten noch Vitamine und Mineralsalze! Wenn Gemüse gekocht wird, ist das



Für die Kinder ist neben richtiger Ernährung vor allem genügend Bewegung in Luft und Sonne notwendig. Unter Bild zeigt Bauerntier bei „Winterport“.

Wasser zur Tunke oder zur Suppe zu verwenden. Nur scharfschmeckende Wintergemüse werden kurz abgewellt, um Verdauungsstörungen zu vermeiden. Junge Gemüse vor allem dünsten man in eigenen Saft oder macht sie im Wasserdampf gar und dann mit einer Tunke fertig. Gemüse so kurz wie nur möglich der Kochhitze aussetzen und nicht lange warm stehen lassen! Gemüse und besonders Sauerkraut öfter roh essen. In gekochtes Gemüse etwas rohes Gemüse hineinreiben.

Vitamin A wird beim Kochen wenig geschädigt, Vitamin B geht in das Kochwasser über; Vitamin C ist so empfindlich, daß es schon bei längerem Liegen an der Luft und noch stärker bei langem Kochen oder Warmhalten zerstört werden kann.

## Sonderförderungen für Bullen

Am 14. Februar 1940 in Offenburg

Am 14. Februar 1940 findet in Offenburg eine Sonderförderung für Bullen (Höhenfleckvieh) statt. Anmeldungen von Jungbullen, die am Tage der Sonderförderung mindestens 13 Monate alt sind, müssen sofort auf dem vorgeschriebenen Anmeldevordruck dem Tierzuchtamt Freiburg, Schlageterstraße 18/20, vorgelegt werden.

Am 6. März 1940 in Karlsruhe anlässlich der Landesbullenerhebung

Am 6. März 1940 findet in Karlsruhe eine Sonderförderung für Bullen (Höhenfleckvieh) anlässlich der Landesbullenerhebung statt. Anmeldungen von Jungbullen, die am Tage der Sonderförderung mindestens 13 Monate alt sind, müssen bis 25. Januar 1940 auf dem vorgeschriebenen Anmeldevordruck den Tierzuchtämtern

Heidelberger, Bismarckstr. 19,  
Freiburg, Schlageterstr. 18/20,  
Rudolfszell, Friedrich-Werber-Str. 20

vorgelegt werden. Später eingehende Anmeldungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Am 13. März 1940 in Neustadt

Am 13. März 1940 findet in Neustadt eine Sonderförderung für Bullen (Vorderwälder) statt. Anmeldungen von Jungbullen, die am Tage der Sonderförderung mindestens 13 Monate alt sind, müssen bis 1. Februar 1940 auf dem vorgeschriebenen Anmeldevordruck dem Tierzuchtamt Neustadt i. Schw., Hauptstr. 25, vorgelegt werden. Später eingehende Anmeldungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Karlsruhe, den 10. Januar 1940.

Der Leiter des Aromates:

F. Engler-Fühlis, Landesbauernführer.

# Blick auf den Markt

**Getreide, Mehl und Futtermittel:** Die Getreidemarktlage ist ziemlich unverändert. Nach stärkerer Aufnahme der Drückfähigkeit wird in Erfüllung der festgesetzten Ablieferungsfristen mit weiteren Ablieferungen gerechnet. — Für Brotgetreide bestehen laufend Unterbringungsmöglichkeiten. — Braugerste wurde etwas stärker angeliefert, nachdem die Reichsstelle für Getreide bekanntgab, daß ab 16. Januar 1940 nur noch Industrie- bzw. Futtermittel aufgenommen wird.

Am Mehlmarkt ist Weizen- und Roggenmehl ausreichend vorhanden, doch wurden nur vereinzelte Käufe getätigt. — Am Futtermittelmarkt wurden die vorgesehene Auslieferung besonders in Mischfuttermitteln aller Art fortgesetzt, die gute Aufnahme fanden. Gute Unterbringungsmöglichkeiten bestehen für Mählennachprodukte, Malzkeime und Viertreber. — Der Raufuttermarkt wurde mit Stroh besser beliefert, während die Heuanlieferungen sich noch meistens auf die Pflichtablieferung beschränkt.

**Kartoffeln:** Die Kartoffellieferungen seitens der Erzeuger halten sich bei dem derzeitigen Winterwetter in engen Grenzen. — Am Pflanzkartoffelmarkt werden laufend Abchlüsse zur Frühjahrslieferung getätigt.

**Obst:** Die Obstmärkte blieben mit Äpfeln gut versorgt. Birnen traten kaum noch in Erscheinung. Apfelsinen und Mandarinen fanden vorerst nur in kleinen Posten zur Verfügung, dagegen waren Zitronen ausreichend vorhanden.

**Gemüse:** Auf den Gemüsemärkten gingen infolge des starken Frostes die Zufuhren bei einzelnen Erzeugnissen zurück. Die großen Verbrauchermärkte wurden aus eingelagerten Beständen zusätzlich beliefert.

**Eierwirtschaft:** Der Eieranfall aus dem eigenen Gebiet war der Jahreszeit entsprechend. Eine Besserung der Marktbeschickung wird erst mit günstigerem Wetter erwartet. Die Belieferung der Verbraucher erfolgte zum überwiegenden Teil aus Kühlhausbeständen und auswärtigen Zufuhren.

**Milch- und Fettwirtschaft:** Die Milchlieferungen hielten sich ungefähr auf gleicher Höhe der Vorwoche. Die Buttererzeugung ist ziemlich unverändert. — Der Absatz am Käsemarkt ist nach wie vor gut.

## Großhandelspreise auf dem Karlsruher Wochenmarkt

**Gemüse (je 50 kg):** Rotkraut 6,50 RM., Wirsing 6 RM., Karotten 6 RM., Bobensohlraden 3,50 RM., Endivienalat, ital. Stück 8—17 Rpf., Kressensalat (je 50 kg) 88 RM., Meerrettich 36—40 RM., Sellerie 20 RM., Zwiebeln, ital. 7,50—8 RM., Zwiebeln, ital. 8,00—9,80 RM.

**Obst (je 50 kg):** Tafeläpfel 16,50—26 RM., Kochäpfel 10,30 bis 19 RM., Zitronen, ital. Stück 2,5—3 Rpf., Tomaten 45 RM., je 50 kg.

### Ruhvieh-, Ferkel- und Läufermärkte

**Stodach, 4. Jan.** Auf dem Ruhviehmarkt wurden bezahlt für Kalbinnen 480—580 RM., und für Rinder 220—340 RM., je Stück. Ein Färren wurde zum Preise von 800 RM. verkauft. Marktverlauf mäßig bis gut.

**Mannheim, 4. Jan.** Bezahlt wurden für Ferkel über 6 Wochen 19—38 RM., für Läufer 40—45 RM., je Stück. Marktverlauf mäßig, größerer Ueberstand.

**Rastatt, 4. Jan.** Es wurden bezahlt für Ferkel über 6 Wochen 35—58 RM., für Läufer 105 RM., je Paar. Marktverlauf mittelmäßig, Ueberstand.

**Pfundersdorf, 5. Jan.** Es wurden bezahlt für Ferkel über 6 Wochen 30—40 RM., je Paar, Ueberstand.

**Weinheim, 6. Jan.** Bezahlt wurden für Ferkel 22 RM., für Läufer 34—60 RM., je Paar. Marktverlauf gut.

**Freiburg, 6. Jan.** Es wurden bezahlt für Ferkel bis zu 6 Wochen 20—28 RM., über 6 Wochen 26—38 RM., und für Läufer 40—50 RM., je Paar. Marktverlauf mäßig, größerer Ueberstand.

**Offenburg, 6. Jan.** Bezahlt wurden für Ferkel 35 RM., je Paar. Marktverlauf sehr schleppend, großer Ueberstand.

**Adelsheim, 8. Jan.** Bezahlt wurden für Ferkel bis zu 6 Wochen 40—50 RM., je Paar. Marktverlauf schleppend, größerer Ueberstand.

**Bühl, 8. Jan.** Es wurden bezahlt für Ferkel über 6 Wochen 40—50 RM., für Läufer 80—90 RM., je Paar. Marktverlauf gut, alles verkauft.

**Haslach i. N., 8. Jan.** Bezahlt wurden für Ferkel bis zu 6 Wochen 18—25 RM., über 6 Wochen 26—40 RM., und für Läufer 75—104 RM., je Paar. Marktverlauf mittelmäßig bis gut, Ueberstand.

## Preistafel für den Monat Januar 1940

Herausgegeben von der Marktberichtsstelle

**Getreidepreise:** Erzeugerfestpreise für 100 kg frei verladen Vollbahnstation für Baden.

Getreideart	Zu den Amtsbezirken	Zehrpreisgebiet	Durchschnittsgettolitergewicht	Preise ab Markt einm. End für den Großhandel je 100 kg		
				RM.	Metz	Stiele
Roggen	Tauberbischofsheim, Buchen, Rosbach, Sinsheim	R 15	70—72 kg	19,10	22,80	10,15
	Walldorf, Neustadt, Bellingen, Donaueschingen, Konstanz, Stodach, Überlingen	R 18		19,50	23,35	10,45
	Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Bühl, Kehl, Offenburg, Lahr, Wolfach, Emmendingen, Freiburg, Müllheim, Vörrach, Säckingen	R 19		19,70	23,60	10,50
Weizen	Tauberbischofsheim, Buchen, Stodach, Überlingen	W 16	75—77 kg	20,80	29,45	10,70
	Rosbach, Sinsheim, Bellingen, Donaueschingen	W 17		20,90	29,45	10,75
	Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Bühl, Kehl, Offenburg, Lahr, Wolfach, Emmendingen, Freiburg, Müllheim, Neustadt, Vörrach, Säckingen, Walldorf	W 20		21,40	29,80	11,—
Futtergerste	Tauberbischofsheim, Buchen, Rosbach	G 7	59—60 kg	17,10	17,40	17,60
	Pforzheim, Stodach, Konstanz, Überlingen	G 8		17,40		
	Mannheim, Heidelberg, Sinsheim, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Bühl, Kehl, Offenburg, Lahr, Wolfach, Emmendingen, Bellingen, Freiburg, Donaueschingen, Neustadt, Müllheim, Vörrach, Säckingen, Walldorf	G 9		17,60		
Futterhafer	Tauberbischofsheim	H 11	46—48 kg	17,10	17,60	17,90
	Buchen, Rosbach, Pforzheim, Stodach, Konstanz, Überlingen	H 14		17,60		
	Mannheim, Heidelberg, Sinsheim, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Bühl, Kehl, Offenburg, Lahr, Wolfach, Emmendingen, Bellingen, Freiburg, Neustadt, Donaueschingen, Müllheim, Vörrach, Säckingen, Walldorf	H 17		17,90		

\*) Roggenmehl-Basthöhe 997; Weizenmehl-Basthöhe 812.

### Seupreise in der Folge 51, 1939

## Schlachtviehpreise

auf den Großmärkten Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, den Mittelmärkten auf den Verteilungsstellen, sowie außerhalb der Märkte und Verteilungsstellen in Fleischmarkt je 50 kg Lebendgewicht

### I. Festgesetzte Preise.

### A. Die festgesetzten Marktpreise für Rinder, Küber, Schafe und Schweine betragen:

Großmärkte	Ochsen				Kühen				Kübe				Färjen			
	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d
Mannheim	43,5-46,5	39,5-42,5	29,5-37,5	bis 29,0	41,5-44,5	37,5-40,5	27,5-35,5	bis 27,0	41,5-44,5	36,5-40,5	25,5-34,5	bis 25,0	42,5-45,5	38,5-41,5	28,5-36,5	bis 28,0
Karlsruhe	43,5-46,5	39,5-42,5	29,5-37,5	bis 29,0	41,5-44,5	37,5-40,5	27,5-35,5	bis 27,0	41,5-44,5	36,5-40,5	25,5-34,5	bis 25,0	42,5-45,5	38,5-41,5	28,5-36,5	bis 28,0
Freiburg	43,5-46,5	39,5-42,5	29,5-37,5	bis 29,0	41,5-44,5	37,5-40,5	27,5-35,5	bis 27,0	41,5-44,5	36,5-40,5	25,5-34,5	bis 25,0	42,5-45,5	38,5-41,5	28,5-36,5	bis 28,0
Mittelmärkte																
Heidelberg	43,5	39,5	29,5	bis	41,5	37,5	27,5	bis	41,5	36,5	25,5	bis	42,5	38,5	28,5	bis
V. Baden	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis
Vörrach																
Pforzheim	46,5	42,5	37,5	20,0	44,5	40,5	35,5	27,0	44,5	40,5	34,5	25,0	45,5	41,5	36,5	28,5

	Stäber				Kämer			Hammel	Lamm u. Hammel	Schafe			Schweine (vom 2.1. bis 31.8.1940)										
	a	b	c	d	a1 u. a2	b1	b2	c	d	a	b	c	a	b1	b2	c	d	e bis f	g1 u. i	g2 u. h			
Mannheim	60,0	53,0	41,0	bis	44,0	44,0	44,0	bis	31,0	31,0	bis	34,5-55,5	54,5-55,5	54,5-55,5	53,5-54,5	bis	51,5	bis	49,5	bis	55,5	bis	51,5
Karlsruhe	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	---	---	---	---	bis	---	bis	---	bis	---	bis	---
Freiburg	65,0	59,0	50,0	40,0	50,0	50,0	50,0	43,0	40,0	40,0	30,0	---	---	---	---	bis	---	bis	---	bis	---	bis	---
Wittimars																							
Heidelberg	60,0	53,0	41,0	bis	44,0	44,0	44,0	bis	31,0	31,0	bis	54,5-55,5	54,5-55,5	54,5-55,5	53,5-54,5	bis	51,5	bis	49,5	bis	55,5	bis	51,5
W. Baden	bis	bis	bis	40,0	50,0	50,0	50,0	43,0	40,0	40,0	30,0	55,5-56,0	55,5-56,0	55,5-56,0	54,0-55,0	bis	52,0	bis	50,0	bis	56,0	bis	52,0
Vörrach																							
Pforzheim	65,0	59,0	50,0		46,0-49,0	44-48	41-47	bis 4-	38-40	31-37		54,0-55,0	54,0-55,0	54,0-55,0	53,0-54,0	bis	51,0	bis	49,0	bis	55,0	bis	51,0

B. Die festgesetzten Höchstpreise für Rinder und Schweine auf den Verteilungsstellen betragen in RM. je 50 kg Lebendgewicht:

Verteilungsstellen	Kälber	Kühe	Kälber	Kühe	Schweine (vom 2.1. bis 31.8.1940)							
					a	b1	b2	c	d	e bis f	g1 u. i	g2 u. h
Bruchsal	bis 45,50	bis 43,50	bis 43,50	bis 44,50	bis 55,-	bis 55,-	bis 55,-	bis 54,-	bis 51,-	bis 49,-	bis 55,-	bis 51,-
Offenburg	bis 45,50	bis 43,50	bis 43,50	bis 44,50	bis 55,-	bis 55,-	bis 55,-	bis 54,-	bis 51,-	bis 49,-	bis 55,-	bis 51,-
Wahr	bis 45,50	bis 43,50	bis 43,50	bis 44,50	bis 55,-	bis 55,-	bis 55,-	bis 54,-	bis 51,-	bis 49,-	bis 55,-	bis 51,-
Willingen	bis 45,50	bis 43,50	bis 43,50	bis 44,50	bis 55,-	bis 55,-	bis 55,-	bis 54,-	bis 51,-	bis 49,-	bis 55,-	bis 51,-
Singen	bis 45,50	bis 43,50	bis 43,50	bis 44,50	bis 55,50	bis 54,50	bis 54,50	bis 53,50	bis 50,50	bis 48,50	bis 54,50	bis 50,50
Konstanz	bis 45,50	bis 43,50	bis 43,50	bis 44,50	bis 54,50	bis 54,50	bis 54,50	bis 53,50	bis 50,50	bis 48,50	bis 54,50	bis 50,50

C. Die festgesetzten Höchstpreise für Rinder außerhalb der Märkte und Verteilungsstellen betragen in RM. je 50 kg Lebendgewicht:

Im Preisgebiet	Kälber		Kühe		Kälber		Kühe	
	Sandpreis	Empfangspreis	Sandpreis	Empfangspreis	Sandpreis	Empfangspreis	Sandpreis	Empfangspreis
I	43,00	45,00	41,00	43,00	41,00	43,00	42,00	44,00
II	43,00	44,50	41,00	42,50	41,00	42,50	42,00	43,50
III	42,50	44,00	40,50	42,00	40,50	42,00	41,50	43,00

Folgende Kreise gehören zum Preisgebiet:

- I. Die Stadtgemeinden: Brantental, Ludwigsbühl, Eber, Heppenheim, Kumpelheim, Sinsheim, und die Landkreise: Brantental, Ludwigsbühl, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Kallau, Wül, Stel, Effenburg, Bad, Wolfach, Emmendingen, Freiburg, Müllheim, Vörrach, Sickingen und Konstanz.
- II. Die Landkreise: Mosbach, Emsbrunn, Willingen, Donaueschingen und Weinsberg.
- III. Die Landkreise: Lauterbach, Tübingen, Eppingen und Weinsberg.

Die festgesetzten Höchstpreise für Schweine außerhalb der Märkte und Verteilungsstellen betragen in RM. je 50 kg Lebendgewicht:

Im Preisgebiet	a (u. 135 kg u. darüber)		b1 u. 135 kg u. darüber		b2 (120 bis 134,5 kg)		c (100 bis 119,5 kg)		d (80 bis 99,5 kg)		e bis f unter 80 kg	
	Sandpreis	Empfangspreis	Sandpreis	Empfangspreis	Sandpreis	Empfangspreis	Sandpreis	Empfangspreis	Sandpreis	Empfangspreis	Sandpreis	Empfangspreis
I	bis 52,-	bis 54,50	bis 52,-	bis 54,50	bis 51,50	bis 54,50	bis 50,50	bis 53,50	bis 47,-	bis 50,50	bis 45,-	bis 48,50
II	bis 51,50	bis 53,50	bis 51,50	bis 53,50	bis 51,00	bis 53,50	bis 50,-	bis 52,50	bis 46,50	bis 49,50	bis 44,50	bis 47,50
III	bis 51,-	bis 53,-	bis 51,-	bis 53,-	bis 50,50	bis 53,-	bis 49,50	bis 52,-	bis 46,-	bis 49,-	bis 44,-	bis 47,-

Folgende Kreise gehören zum Preisgebiet:

- I. Die Stadtgemeinden: Brantental, Ludwigsbühl, Eber, Heppenheim, Kumpelheim, Sinsheim, und die Landkreise: Brantental, Ludwigsbühl, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Kallau, Wül, Stel, Effenburg, Bad, Wolfach, Emmendingen, Freiburg, Müllheim, Vörrach, Sickingen und Konstanz.
- II. Die Landkreise: Mosbach, Emsbrunn, Willingen, Donaueschingen und Weinsberg.
- III. Die Landkreise: Lauterbach, Tübingen, Eppingen und Weinsberg.

### Beutapparate.

Der neue Sandbrüher, automatisch ohne Bedienung, drückt mit Sicherheit Säule, Güter, Güter u. Abwässer. Jedes gutbetriebsfähige Glied ist für 50, 100, 200 Liter. Gar. 2 Jahre.

Schlammgläser, Frehandlendenbeine, Futterautomaten und alles für die Geflügelzucht. Besuchen Sie meinen neuen Katalog, der sich Ihnen lagert, was für praktische Geflügelzuchtgeräte ich habe. Zahlung in Raten. Gar. 2 Jahre.

E. Reinhardt, Willingen/Schwarm. Gartenstr. 5.

### Pferde

Säulen, Schanzen, Katen, Katen, Katen, Katen. Seit 1933 viele Dankschreiben. Auskunft kostenfrei durch Dr. Hansen, Ratingen 7, Postf. 74 vorm. S. Janka, Pötzig Thür.

*Bei Rheuma, Gicht, Kopfschmerzen, Lungenleiden*

## Silft ABC-Pflaster

Sie brauchen das Pflaster nur aufzulegen, schon macht sich ein angenehmes Wärmegefühl bemerkbar, und bald verspüren Sie Linderung der Schmerzen. Das Pflaster bewirkt an der erkrankten Stelle eine stärkere Durchblutung, wodurch die angehäuften schädlichen Stoffe fortgeschwemmt werden. Sie erhalten ABC-Pflaster in der Apotheke.

## Das gute Kinder-Nährmittel

# Gustin

### reiner Maisstärke-Puder

33 Pfg.

bekommen Sie zur Zeit auf die mit einem M bezeichneten 4 Abschnitte der Reichsbestimmungen für Kinder bis zu 6 Jahren und zwar innerhalb 4 Wochen für jedes Kind 2 Päckchen. Verlangen Sie das Rezeptblatt für Säuglings- und Kleinkind-Ernährung von

## Dr. August Detker, Bielefeld

## Generalversammlungen u. Bekanntmachungen

Donnerstag, den 21. Januar 1940:

Wiesental, Wisingen, 8 Uhr, „Huetbahn“. L.-D.: 1-5, 7, 11, 12, 15, 21, 22. Der Vorstand: Meier, Eleuile  
 Gengenstein, Treisingen, 2 Uhr, „Kathaus“. L.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Hoffmann, Schürer  
 Geringen, Wisingen, 1/2 Uhr, „Kathaus“. L.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Schöpfer, Göttinger  
 Gengenstein, Wisingen, 1 Uhr, „Linde“. L.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Kellermann, Meier  
 Wollbach, Wisingen, 2 Uhr, „Dirchen“ & Egerten d. Wollbach. L.-D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Kubus, Sütterlin  
 Zimmer bei Tauberbischofsheim, 1/2 Uhr, „Sonne“. L.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Hepler, Kemmer.

2. Bekanntmachung: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. 12. 1939 wurde die Kassenliste auf RM. 1000.— herabgesetzt. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, bis zu solchen. Wisingen-Gesellschaft Turbach, Amt Wiesental, e. G. m. b. H. Der Vorstand: Roth und Keller.

Auf Antrag des Landesbauernführers hat das Amtsgericht Tauberbischofsheim in der Sitzung vom 19. Dezember 1939 die treuhänderische Verwaltung der Grundstücke der Geschwister Eugen, Konrad und Lioba Bundschuh in Juppingen, Tab. Nr. 3269, 3400, 4378, 3363 und 4522 auf Gemartung Juppingen auf die Dauer von vier Jahren angeordnet. Zum Treuhänder ist Bürgermeister Kubigamberger in Juppingen bestellt.

Tauberbischofsheim, den 3. Januar 1940.  
 Amtsgericht.

**Ein Frühbeet gehört dazu**

zu jedem Nutzgarten oder Gemüsegarten.

Das Frühbeet ein nützlicher Helfer



VEREIN DEUTSCHER TAFELGLASHÜTTEN FRANKFURT/MAIN

**Heisse Brunst**

angährig bewährt gegen

**Geschlechts-Trägheit** aller Tiere

Preis RM. 1.27

Pharmar. um G. m. b. H., Berlin - Ch. 5



Ankunft kostenlos, wie man von

**Bettmäßen** betrifft werden kann. Alter und Geschlecht angeben. Versand der Eisenbach-Methode. F. Knauer, München 27/83 Dachauerstr. 15

**Gegen Magerkeit**

versuchen Sie die bewährten St.-Martin-Drageen. Meist in kurzer Zeit merkliche Gewichtszunahme, vollere Körperform, frisches Aussehen, stärkere Arbeitstauglichkeit, Blut und Nerven. Auch für Kinder völlig unschädlich.

Packg. 2.50 M., Kor (Nach) 5.50 M. Prospekt gratis! H. Köhler, pharm. Präparate, Seesir. 81, Berlin N 65/70



**So sollten's alle machen!**

Erntemaschinen im Winter nachsehen und mit Original Ersatzteilen instand setzen lassen! Im Frühjahr werden die Werkstätten kaum noch Reparaturaufträge annehmen können.



**MCCORMICK**

**Dosenverschließmaschinen**

**„Elfe“ u. „Parole“**

sind bestens bewährt.

Fordern Sie Angebot von

**Rotenburger Metallwerke Rudolf Stierlen**

Kommanditgesellschaft

Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt/M.



## Markt- und Viehanzeigen

„Auf Grund der Anordnung über die Regelung der Einfuhr von Ruy- und Zuchtvieh in das Gebiet der Landesbauernschaft haben sich die Einfuhr von schwarzem (bzw. rosbuntem, je nach Rasse) Vieh nur in bestimmte Gemeinden gestattet. Weitere Auskunft hierüber erteilen die Landesbauernschaft und die Kreisbauernschaften. Zuwiderhandlungen sind strafbar.“

**Warum in die Ferne?**

schweifen...?

**Inferiere zuehrt im „Wochenblatt“**

**104. Osnabrücker Zuchtviehversteigerung**

am Freitag, 19. Januar 1940

Beginn 8 1/2 Uhr.

**250 Tiere:** 100 reichgeforte Bullen und Eber, 20 hochtragende Kühe, 120 hochtragende Küder und mehrere Kälber.

Baugunterkunft, Transport- und Abfallversicherung. Alle Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche (Schuggeimpf).

Kataloge verschickt kostenlos die Geschäftsstelle der Osnabrücker Herdbuch-Gesellschaft e. B., Osnabrück, Köpferstr. 10, Fernruf 5529



**Verkaufe mehrere erstklassige Zuchtsauen**

der schwarzen hann., obdga. Rassen, veredeltes weiß, Landtschwein. Garantiert alle Mätere tragend, in 4-6 Wochen fertelnd. Prima, zur Zucht geeignete Tiere. 180-200 Pfd. schwer 115-140 RM., 200-240 Pfd. schwer 140-160 RM., pro Stüd. Prima Kälberschweine, v. 60-100 Pfd., pro Pfd. 48-50 Rpf.

Stückzahl nach Wunsch. Versand der Nachnahme, 8 Tage zur Ansicht auf meine Kosten, für leb. u. gesunde Ankunft volle Garantie bis 10 Tage nach Empfang. Warme Verpackung leihweise. Tiere sind amtierärztlich untersucht. 270 M. Johannshörner, Wiesberg 508, Rts. Wiedenbrück.

**12 hochtragende Erstlingsjauen**

der schwarzen hann., obdga. Rasse veredeltes weiß, Landtschwein, bestens zur Zucht geeignete Tiere, mit 12-14 Saugwarzen. Die Sauen müssen sämtlich innerhalb 4 Wochen fertelnd, letzter Preis: RM. 110-135 pro Stüd. Ausgeladete, schwere Sauen, von 220-260 Pfd., 135 bis 165 RM. Die Tiere sind sämtlich vom erstklass. Eber gedeckt. Sämtliche Sauen werden vor Versand freierärztlich untersucht und gegen Maul- u. Klauenseuche (Schuggeimpf), worüber dem Frachtbrief Bescheinigung beigelegt wird. Verpackung leihweise. Versand p. Nachnahme. Die Preise sind feste Preise ohne Aufschlag, daher beim Empfang keine Enttäuschung. Garantie für leb. u. gesunde Ankunft nach 8 Tage nach Empfang. Bei Nichtigfallen Rücknahme auf meine Kosten, daher feinstes Risiko.

Pfeyer, Werne a. d. Lippe 6 Münsterland. 2268

**Ferkel, Läufer-schweine, tragende Sauen sowie Zuchtvieh**

direkt ab Züchter, obdga. (schw. hann., obdga. veredeltes weiß, Rasse, Hef. wir o. Nachh. zu Großhandelspreisen (bei Preischwankungen richten wir uns darnach). Ferkel: 15-20 Pfd. 9-11 RM., 20-30 Pfd. 11-16 RM., 30-40 Pfd. 16-22 RM., 40-50 Pfd. 22 bis 26 RM. 2376

Läufer-schweine, von 60-100 Pfd., 50 Rpf. pro Stüd. Tragende Zuchtsauen, 170-230 Pfd., 120-140 RM., extra schwere, ausgef. Zuchtsauen, bis 170 RM. Preise ab hier. Tiere fünf Tage zur Ansicht, ohne Kaufzwang. Richtigel. Tiere nehmen wir innerhalb drei. Zeit auf unsere Kosten zurück. Sämtl. Tiere sind geg. Maul- u. Klauenseuche (Schuggeimpf). Gewichtsbericht, geht zu Lasten des Käufers. Bitte 3 RM. Versand erfolgt täglich.

Bestellfrist: Viehvertrieb Weitringen 4, Kreis Steinfurt i. Westf. Auf 119.

Habe mehrere hochtragende Jungsaunen zum Preise von RM. 100-125 abzugeben. Sehr extra ausgefachte Zuchtsau RM. 150.-

**Abfah-Ferkel**

hann., obdga. und weiß, Rasse, bestgeeignet. a. Zucht u. Mast. a. Tagespreis: 20-25 Pfd. 9-11 RM., 25-30 Pfd. 11-14 RM., 30-40 Pfd. 14-19 RM., 40-50 Pfd. 19-25 RM. Käufer, 50 bis 120 Pfd., 50-55 Rpf. pro Stüd ab hier. Transportverlust sowie Fracht und Risse trägt der Käufer. Bitte bis 8 Ferkel 2 RM., Verpackung der Zuchtzeit entsprechend. Für leb. u. ges. Ankunft garanti. bis 8 Tage nach Empf. Richtigel. Tiere nehme ich innerh. drei. Zeit auf meine Kosten zurück. Tiere stammen aus feuchdsterem Gebiet. Tierärztl. Risiko wird beigelegt. Kaufe direkt vom Züchter.

Wilhelm Frede, born. Karl Hünnebecker, Klein Nischen 43, über Dorford 121.

**Vierzüchter!**

Gegen Geschlechts-Trägheit der Säugtiere:

Doga-Brustpuver Mk. 1.25  
 Bei ausbleibend. Trächtigkeit:  
 Doga-Steinpuver Mk. 1.40

Dann klappt es!

Wo nicht zu haben: **Oiga-Labor, Freiburg i. B., Ad.-Hitler-Str. 102.**



**„Harrizit“**

wärmster, gesündester Stallfußboden

Schutz vor Erkältungskrankheiten u. Verlusten:

Beschreibung kostenlos.

Dr. Ritter & Härtel  
 Coswig 87  
 Bez. Dresden



**Achtung! Prima ausgefachte Erstlingsjauen, Läufer-schweine und Ferkel**

vieler zu festen Preisen, wie folgt:

Erstlingsjauen, höchst tragend, mit Schlappohren, mit 12-14 Saugwarzen, von 110-120 RM. Hochtragende Tiere von 120-150 RM. Sauen sind vom eingetragenen Eber gedeckt u. vor Versand gegen Maul- und Klauenseuche (Schuggeimpf).

Kälberschweine, pro Pfd. 0,50 bis 0,58 RM.

Abfahferkel, schwere, breitbuckige, beste Ferkel, mit Schlappohren, bestens zur Zucht und Mast geeignet: 2254

5-6 Wochen 8 RM., 6-8 Wochen 8-11 RM., 8-10 Wochen 11-14 RM., 10-12 Wochen 14-17 RM., 12-16 Wochen 17-23 RM.

Amtierärztliche Untersuchung und bakteriolog. Gewichts werden b. Frachtbrief beigegeben. Garantiert für gute u. leb. Ankunft 8 Tage zur Ansicht, ohne Kaufzwang. Bei Nichtigfallen nehme ich d. Tiere auf meine Kosten wieder zurück. Warme Verpackung leihweise und ist der Witterung entsprechend, daher kein Risiko. Namen der Zucht schreiben haben jedem Käufer zur Verfügung. Versand erfolgt täglich.

Kurawitz, Viehvertrieb, Werne/Lippe 6 Münsterland).

# Firmen, welche die Wünsche des Landkunden kennen und befriedigen!

## Adolf Fischer

Lederhandlung  
Donaueschingen Ruf 211

Häute — Felle  
Greibriemen  
Riemenverbinder  
Öle und Fette

## Möbel

aller Art  
Betten, Matratzen  
Teppiche, Gardinen  
erhalten Sie billig auf Ebe-  
standsdarlehen und Kinder-  
reichenscheine.

Paul Schnetzer  
Donaueschingen  
Freie Lieferung.

## OLBAS

besorgt die Atmung, be-  
ruhigt die Nerven, stillt  
Schmerzen und schützt  
vor Grippe, Schnupfen

Flasche RM 2,50  
Broschüre gratis  
Reformhaus  
L. Liedke  
Donaueschingen Villigen



## Bekleidungshaus

## Lieb

Donaueschingen  
Telefon 513

## Mostansatz

Weine, Liköre und Spirituosen  
Reinzuchtheften, Süßmost-  
artikel, Saatbeizmittel  
sowie alles was der Landwirt braucht

**+** Drogerie Säuter  
Singen-Hohentw., Ekkhardstr. 18

Du sollst Vorbild sein,  
beweise es durch Dein  
Opfer für die NSB.

## OTTO THEDY, Eisenhandlung

Inh.: Wilhelm Stocker  
DONAUESCHINGEN Ruf 314

Stabeisen, Kleineisenwaren, Öfen, Herde, Landw.  
Artikel, Glas, Porzellan, Steingut, Spielwaren

Altbekannt  
für Güte  
und Billigkeit

in Stadt und Land ist das  
**Berufsschuhwerk**  
vom Schuhgeschäft Stehle  
Donaueschingen

Die Vereinigten

## Lichtspiele Donaueschingen

zeigen stets die neuesten  
Filme und die Wochen-  
schau bringt immer das  
Neueste.

## Schuhe für Landwirte

gut und preiswert bei

J. Schelble  
DONAUESCHINGEN, Karlstrasse 47

Vertretung, Kundendienst, Fahrschule



E. Sedelmeyer

Ruf 326 Donaueschingen Ruf 326

## Drogerie St. Josef

Karlstraße 19 Tel. 465

Oma  
Kunstmost-Ansatz  
mit und ohne Heidelbeer

Schädlings-  
bekämpfungsmittel

## Karl Eisele

Plattenspezialgeschäft  
Ausführung sämtl. Boden-  
und Wandplattenbeläge

Donaueschingen / Ruf 333

## A. Kessler

Hafnermeister  
Ofen-, Platten- und Herdgeschäft  
Donaueschingen Ruf 332

Lager in Kachelöfen,  
Eisenöfen, Wasch-  
kessel und Herde.

Sterilisiergläser u. Apparate  
(Ved. u. Norma), Zubindehären,  
Süßmostflaschen, braune und  
blaugraue Töpfe zu Originalpreisen.

Wilh. Häfner's Fachgeschäft  
Donaueschingen

## L. WEH

Mech. Kuferei  
Obstweinkelterei

Großes Lager in  
Fässern u. Waschgefäßen

Donaueschingen  
Telefon 335

Fachmännische Aus-  
führung sämtl. gärt-  
nerischer Arbeiten.

Anlagen, Friedhof, Binderei

## Karl Säger

Gartenbaubetrieb  
Donaueschingen Ruf 214  
beim Friedhof

Viele tausend  
**Fabrik-Reste**

in vielen Stoffarten

zu bekannt billigen Preisen  
finden Sie bei

A. Lauber  
Donaueschingen  
neben dem Rathaus

## Wilhelm Gutbrod

Obst-, Gemüse-,  
Südfrüchte-  
Großhandlung

Donaueschingen / Telefon 250

Gutgepflegte

Faßweine  
Flaschenweine

eigene Abfüllung  
Spezialität: 37 er Naturwein  
sehr preiswert

Josef Baum Söhne  
Weinkellerei  
Hüfingen (Baden) Telefon 597

## Artur Wetzka

Praxisf. Homöopathie u. Naturheilkunde  
Urinuntersuchungen

Donaueschingen, Karlstr. 51  
Fernruf 574  
Sprechstunden 9-12 und 1/3-6 Uhr

GEGR. 1705

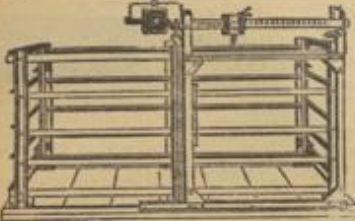


# Fürstenberg Bräu

DAS BERÜHMTE  
HELLE BIER

# Firmen, welche die Wünsche des Landkunden kennen und befriedigen!

**Verwendet Elektrogeräte** da bequem, sauber und billig  
 Elektrogemeinschaft Donaueschingen



**A. Compost Waagen-**  
**fabrik**  
**Donau-**  
**eschingen**  
 Niederlegung u. Reparaturen  
 von Vieh- u. Fahrwerkswagen  
 aller Art für Landwirtschaft,  
 Handel und Industrie

**Briefordner**  
**Geschäftsbücher**  
**Stempel**

Hugo Dreß Inh.: E. Dernbach  
 Donaueschingen Ruf 234



Leicht gemacht ist die Festschuldung,  
 wenn sich dreht um Fertigkeit,  
 Vornehm - preiswert - gut im Sitzen,  
 Schmal führt mit an der Spitze.

Firma  
**Herrenausfütter**  
**Georg Schmoll**  
 Donaueschingen  
 Karlsruh. 6, neben Kaffee Pflanzberg

Preiswert und gut  
 werden Sie bedient  
 im Kaufhaus

**Willi SCHULER**  
 Don. ueschingei

**Tapeten, Läuferstoffe,**  
**Rucksäcke, Lederwaren,**  
**Kinderwagen** in reicher Auswahl

**Franz Holwegler**  
 Sattler- u. Tapeziergeschäft  
 Donaueschingen Ruf 638  
 beim Rathaus

**Sämtliche Seilertwaren**  
**Bindegarn**  
**Seuchtfäcke**

**Wilhelm Gammel, Donaueschingen**  
 Stuf 212

**Sämtl. Uniformen**  
 Orden, Abzeichen  
 der NSDAP.

**Sporthaus Max König**  
 Donaueschingen, Ruf 219  
 Amtl. Verkaufsst. der Reichszeugmeisterei

**Pelz-Einkauf ist**  
**Vertrauenssache!**

Bekannt größte Auswahl und die  
 Hauptsache: mäßige Preise. Pelze  
 von 4,50 RM. an. Jeder kann bei  
 mir Pelze kaufen. Umänderungen.

**J. Bruder, Kürschnermeister**  
 Donaueschingen Tel. 252

**J. F. Reiß Walzen-**  
**Mühle Brombach**  
 im Dieffental

empfehl: Weizenmehl (auch i. Klempackungen), Roggen-  
 mehl, Futtermittel aller Art, wie Futterweizen, Futter-  
 gerste u. Hafer (ganz u. geschrotet), Delfuchen, Kleie etc.

**Emil Krebs Eisenhandlung**  
 Tel. 594 **Hüfingen** Tel. 594

Eisenwaren  
 Haus- u. Küchengeräte  
 Glas / Porzellan / Steingut

**Kachelöfen, Herde**  
**Wand- und Bodenplatten**

**August Bantle Maler-**  
**meister**  
**Hüfingen**  
 Telefon 283

**dieBrille** 23  


**Zickenheiner**  
 staatlich geprüfter Augenoptiker  
**Lörrach am Bahnhof**  
 Krankenkassen-  
 Lieferant

**H. Ailinger, Bildhauer**  
 fertigt  
 Grabdenkmäler  
 preisgünstig und formschön

**Donauesching. - Altmendshofen**  
 Telefon 496

Eisenwaren, Werkzeuge  
 Haus- und Küchengeräte  
 Glas- und Porzellanwaren

**G. Sefer**  
 Neustadt / Schwarzwald. Tel. 275



**Verbrauchergenossenschaft Lörrach e.G.m.**  
 b.H.

38 Verkaufsstellen  
 in den Kreisen Lörrach, Müllheim, Gädgingen  
 8500 angeschlossene Haushaltungen

**K. A. Döbele, Tiengen**  
**Herren- u. Knaben-Fertigkleidung**  
**Maßabteilung - Anzugstoffe**

**Textilwaren aller Art**  
**Kaufhaus zum Turm, Lörrach**  
 Georg Tischleder (Baden)



**Gasser-Hammer**  
 Freiburgs größtes Spezial-  
 Haus für Damen-Kleidung

**Verbrauchergenossenschaft Weil a. Rh. - Haltingen eGmbH.**

Eigene Großschlächtere! • 5 Verkaufsstellen versorgen zur Zeit  
 1500 Mitglieder mit Bedarfsartikeln des täglichen Gebrauchs

# "Kleiner Anzeiger"

"Kleine Anzeigen" (darunter auch Heiratsanzeigen), mit einseitig, jedoch nicht über 100 mm hoch, zum ermäßig. Grundpreis von 10 Pfg. pro Millimeter. Beleggebühren von Privatpersonen in der Grundchrift, je Wort 5 Pfg. hervorgehobene Worte 20 Pfg. (Ziffergebühren 50 Pfg.)

Aufnahme von "Kleinen Anzeigen" erfolgt nur gegen Voreinzahlung des Betrages an die Reichsnährstand-Verlags-G.m.b.H., Zweigniederlassung Baden, Karlsruhe, Ertlinger Str. 12, Fernruf 4082, 4083, in Briefmarken od. auf Postcheckkonto 18830. — Anzeigenchluss für "Kleine Anzeigen" jeweils Montags

## Tiermarkt

**Widder, verbräutet,** leichtere #25  
**Zuchtschafe**  
zu verkaufen.  
Friedrich Schäfer,  
Pforzheim,  
Gelegertstraße 9.

Zu verkaufen ein  
erkrankter, 3-jähr.  
**Braun-**  
**wallach**  
schwerer Schlag,  
eingefahren. 28  
E. Zepfert, Schörs-  
heim, N. Kallst.,  
Haus Nr. 85.

Eine 2-jährige  
**Braunfute**  
gut eingefahren, 29  
zu verkaufen.  
Regelshart,  
Haus Nr. 182.

2 leichtere, ältere  
**Gebrauch-**  
**pferde**  
zu verkaufen. 34  
Edward Koller,  
Zurlach,  
Lössenbühlweg 10.

Zu verkaufen ein  
hartes, 7-jähr. alt,  
Kontrollschaf. 47  
Ortsbauernführer,  
Wellingen, über  
Donaufeltingen.

Verkaufe 139  
**Zuchtschafe**  
präm., dreifährig,  
gut eingefahren.  
**Joh. Mau**  
**Steinsfurt**

Ein **Wied** 50  
fromm u. gesund,  
Linsenheim,  
Hallerstr. Nr. 8.  
Schönes, hartes,  
10 Monate altes  
**Braun-**  
**heuschaf**

Wela, Abstammung,  
verkauft Ant. Ger-  
lach, Ulmstr. bei  
Brudersl. 54  
Zu verkaufen ein  
18 Monate altes,  
erkranktes Linsen-  
schaf. 44  
**Stutfohlen**  
(präm.), bei Ger-  
mann Gramlich,  
Waldental, Station  
Dallau.

**Pferde**  
**Suften**  
Schneuten, Kariert,  
Küchle, Kurz-  
armigeln.  
Auskunft sofort  
M. Gramer,  
Apotheker,  
Sulzbach,  
(Schöben)

6-jährige 70  
**Kappstute**  
(Kappschaf)  
40 Woch. trüchtig,  
zu verkaufen.  
Waldheim, Robert-  
Wagner-Str. 59.

6-jährige 850  
**Zuchtschafe**  
mit Woll, weiß über-  
schilte, zu verkaufen.  
Königsberg, Robert-  
Wagner-Str. 59.

**Schlacht-**  
**pferde**  
laut Händla  
Wiederbecker  
**Peter Lutz**  
Mün.-Waldhof,  
Stöberer Str. 28  
Telefon 51 829,  
R1419

## Badischer Landes Schweinezuchtverband e. V.

Dem Reichsnährstand angegliedert  
Karlsruhe, Veierthimer Allee 16  
Von nachstehenden Züchtern können zur Zucht weibliche Ferkel der Rasse des deutschen veredelten Landflehweines, im Alter von 8 Wochen aufwärts, von guten Leistungsklassen abgegeben werden. Die Käufer bitten wir, sich mit den Züchtern in Verbindung zu setzen.

**Rappstute**  
und eine 20 Woch.  
trüchtige, junge  
**Ruhfuh**  
zu verkaufen. #44  
Sand bei Rehl,  
Haus Nr. 109.

Zweifelhafte 150  
**Rappstute**  
präm. Abstamm.,  
zu verkaufen.  
**Fantenbach**  
über Kchern,  
Reichstraße 72.

Zu verkaufen ein  
Braunwallach, 2½-  
jährig. 58  
Unterwiesheim,  
Karlstraße 18.

2 Pferde, Fische,  
4 u. 12-jährig,  
deute Stuten, Mut-  
ter u. Tochter, mit  
aller Garantie, zu  
verkaufen. Robert  
Kau, Sandwirt,  
Steinsfurt b. Eins-  
heim. #18

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

## Badischer Landes Schweinezuchtverband e. V.

Dem Reichsnährstand angegliedert  
Karlsruhe, Veierthimer Allee 16  
Von nachstehenden Züchtern können zur Zucht weibliche Ferkel der Rasse des deutschen veredelten Landflehweines, im Alter von 8 Wochen aufwärts, von guten Leistungsklassen abgegeben werden. Die Käufer bitten wir, sich mit den Züchtern in Verbindung zu setzen.

Name des Züchters	von San. Nr.	Ferkel geboren am:	Anzahl d. aufgezogenen Ferkel	28 Tage Wari-gewicht kg	Sind ab-zurufen spä-terens bis
Gräf. Donauländ. Wundverwaltung, Langenfeld, Post Eigeltingen . . . . .	5633	25.11.39	10	74.1	sofort
5635	23.11.39	9	61.9	"	"
5941	19.11.39	11	106.6	"	"
Schweinezuchtgenossenschaft Jochenheim, Nr. Lahr . . . . .	5820	19.11.39	12	75.4	"
6383	23.11.39	10	74.9	"	"
S. Imerei GmbH, Vanssenmühle, V. Tengen Haus Erb, Feisenheim, Kreis Lahr . . . . .	5651	16.11.39	11	65.4	"
6367	28.1.39	8	61.9	"	"

Beim Kauf von Zuchtschafen gewährt der Verband auf Antrag 10 bis 15% Zuschuß.

Ein Paar 60  
**Zuchtschafe**  
4-jähr., mit Garan-  
tie, zu verkaufen.  
Reichenbach,  
Haus Nr. 40.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

## Badischer Landes Schweinezuchtverband e. V.

Dem Reichsnährstand angegliedert  
Karlsruhe, Veierthimer Allee 16  
Von nachstehenden Züchtern können zur Zucht weibliche Ferkel der Rasse des deutschen veredelten Landflehweines, im Alter von 8 Wochen aufwärts, von guten Leistungsklassen abgegeben werden. Die Käufer bitten wir, sich mit den Züchtern in Verbindung zu setzen.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

## Badischer Landes Schweinezuchtverband e. V.

Dem Reichsnährstand angegliedert  
Karlsruhe, Veierthimer Allee 16  
Von nachstehenden Züchtern können zur Zucht weibliche Ferkel der Rasse des deutschen veredelten Landflehweines, im Alter von 8 Wochen aufwärts, von guten Leistungsklassen abgegeben werden. Die Käufer bitten wir, sich mit den Züchtern in Verbindung zu setzen.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

## Badischer Landes Schweinezuchtverband e. V.

Dem Reichsnährstand angegliedert  
Karlsruhe, Veierthimer Allee 16  
Von nachstehenden Züchtern können zur Zucht weibliche Ferkel der Rasse des deutschen veredelten Landflehweines, im Alter von 8 Wochen aufwärts, von guten Leistungsklassen abgegeben werden. Die Käufer bitten wir, sich mit den Züchtern in Verbindung zu setzen.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

## Badischer Landes Schweinezuchtverband e. V.

Dem Reichsnährstand angegliedert  
Karlsruhe, Veierthimer Allee 16  
Von nachstehenden Züchtern können zur Zucht weibliche Ferkel der Rasse des deutschen veredelten Landflehweines, im Alter von 8 Wochen aufwärts, von guten Leistungsklassen abgegeben werden. Die Käufer bitten wir, sich mit den Züchtern in Verbindung zu setzen.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16  
**Zuchtschafe**  
bei zu verkaufen.  
Karl Müller,  
Fleischwirtsch.,  
Waldhof,  
Tel. 221 Ettenheim,  
Stat. Ortshaus.

Widder, gute  
**Arbeits-**  
**pferde**  
zu verkaufen, mit  
u. mittl. Wl.,  
sowie eine trüchtige,  
erkl., 4-jähr. #16



